

Ruhiger Verlauf der Kommunalwahlen

Die freien Listen überwiegen / Auf dem Lande reine Mehrheitswahlen / Beteiligungen zwischen 60 und 80 Prozent

TÜBINGEN. Die Gemeinderats- und Kreistagswahlen verliefen gestern im ganzen Land Württemberg-Hohenzollern außergewöhnlich ruhig. Nachdem bis Mittag nur etwa 15 Prozent der Wahlberechtigten ihre Stimme abgegeben hatten, nahm der Betrieb in den Wahllokalen ab Nachmittag zu. In Tübingen selbst machten jedoch nur etwa 50 Prozent der Stimmberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Das entspricht ungefähr der Wahlbeteiligung bei den letzten Gemeinderatswahlen im November 1948, wo Tübingen ebenfalls mit 52,5 Prozent an letzter Stelle aller Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern marschierte. Im allgemeinen lag die Wahlbeteiligung zwischen 60 und 80 Prozent.

Es waren die Hälfte der Gemeinderatsmitglieder und sämtliche Kreistagsmitglieder neu zu wählen. Jeder Wähler hatte soviel Stimmen wie Gemeinderatsmitglieder in seiner Gemeinde zu wählen waren. Dadurch, daß kalkuliert und panaschiert werden konnte, sind die Wahlergebnisse der Städte, in denen mehrere Listen aufgestellt waren, schwer zu errechnen und lagen bei Redaktionsschluss nicht voll vor. Ausgezählt sind in diesen Gemeinden erst die Stimmzettel. Da aber angenommen werden kann, daß der Wähler im allgemeinen von dem Stimmzettel der Partei ausgeht, der er bei einer rein politischen Wahl auch seine Stimme geben würde, können auch schon aus der Zahl der Stimmzettel auf die politische Stimmung gewisse Rückschlüsse gezogen werden.

Im Anschluß bringen wir die Ergebnisse der größeren Städte, soweit bei Redaktionsschluss schon die Sitzverteilung feststand. Wichtige Städte, von denen noch keine Sitzzahlen bekannt sind, werden wir mit ihren Stimmzetteln aufzählen.

Die untenstehende Übersichtstabelle bringt die Stimmzettergebnisse zusammengefaßt nach Kreisen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß alle Gemeinden, in denen nicht nach Listen abgestimmt wurde, in der Spalte „Freie Listen“ auftauchen. Auch wird der Schluß auf die Bewegung innerhalb der Parteien durch Vergleich der Stimmzetteln von 1951 mit denen von 1948 dadurch erschwert, daß aus dieser Übersichtstabelle nicht hervorgeht, ob die Parteien in größerem oder geringerem Umfang als bei der letzten Wahl eigene Kandidatenlisten aufgestellt haben.

Die Kreistagswahlen werden erst im Laufe des heutigen Tages ausgewertet. Wir veröffentlichen sie in unserer Mittwochausgabe. Daß die Presse überhaupt in der Lage war, die Ergebnisse der Gemeinderatswahlen schon heute der Öffentlichkeit mitzuteilen, verdankt sie der Einschaltung des Apparates der Gemeindeverwaltungen, der Landratsämter und des Innenministeriums.

Stimmzettergebnisse einzelner Städte

(Sitzzahlen, soweit schon bekannt, in Klammern)

Balingen: Wahlberechtigte 5210, gültige Stimmzettel 3153, CDU 394, SPD 920, DVP 779, KPD 105, Fr. Listen 955.

Freudenstadt: Wahlberechtigte 7595, gültige Stimmzettel 4880, CDU 1120, SPD 896, DVP 684, KPD 328, Fr. Listen 1852.

Friedrichshafen: Wahlberechtigte 13 438, gültige Stimmzettel 8518, CDU 2524, SPD 2071, DVP —, KPD 386, Fr. Listen 3537.

Hechingen: Wahlberechtigte 4635, gültige Stimmzettel 2367, CDU 984, SPD 190, KPD 139, DVP —, Fr. Listen 1054.

Leutkirch: Wahlberechtigte 3744, gültige Stimmzettel 2772, nur verschiedene Wahlgemeinschaften (insgesamt 7 Sitze).

Oberndorf: Wahlberechtigte 4202, gültige Stimmzettel 2544, CDU 852 (3), SPD 471 (1), KPD 208, DVP —, Fr. Listen 648 (3).

Reutlingen: Wahlberechtigte 31 003, gültige Stimmzettel 16 643, CDU 2489, SPD 5542, DVP 2997, KPD 639, DG/BHE 1369, Fr. Listen 3408.

Rottenburg: Wahlberechtigte 5396, gültige Stimmzettel 3546, CDU 2049, SPD 660, DVP —, KPD 204, Fr. Listen 633.

Schweningen: Wahlberechtigte 17 043, gültige Stimmzettel 10 044, CDU 1835, SPD 3640, DVP 2447, KPD 640, Fr. Listen 1482.

Sigmaringen: Wahlberechtigte 4213, gültige Stimmzettel 2648, CDU 1112 (3), SPD 334, KPD —, DVP 305 (1), Fr. Listen 879 (3).

Tübingen: Wahlberechtigte 23 283, gültige Stimmzettel 11 737, CDU 2405, SPD 2242, KPD 359, DVP 2913, Fr. Listen 2098, Junge Stadt 1193, Frauenliste 525.

Lustlos auch in Baden

Landtagsverlängerung vom Volk gebilligt

FREIBURG. Ruhiger als es bei ausgesprochen politischen Wahlen üblich ist, verlief die gestrige Volksabstimmung in Südbaden, durch die die Legislaturperiode des südbadischen Landtages bis zur Neuordnung der Ländergrenzen im südwestdeutschen Raum verlängert wurde. Zwischenfälle kamen nirgends vor.

Die Wahlbeteiligung lag überwiegend zwischen 15 und 25 Prozent. Nur dort, wo die Gemeinden Benachrichtigungskarten ausgegeben hatten, wie im Bodenseegebiet, war die Beteiligung höher, überschritt aber nirgends 35 Prozent.

Das vorläufige Endergebnis zeigt eine Wahlbeteiligung von 18,57 Prozent. Dabei waren über 80 Prozent der abgegebenen Stimmen für und 19 Prozent gegen die Verlängerung des Landtages: Wahlberechtigte 867 171; abgegebene Stimmen 167 050; gültige Stimmen 161 040; für die Verlängerung 130 395; gegen die Verlängerung 30 645.

Bemerkungen zum Tage

Parteien halten sich zurück

Ih. Obwohl die bei Redaktionsschluss vorliegenden Ergebnisse der gestrigen Gemeinderatswahlen für das gesamte Land noch keine politischen Schlüsse zulassen — wenn überhaupt darin ein Spiegel der politischen Entwicklung gesehen werden kann —, so kann doch unschwer festgestellt werden, daß auch diesmal die Jugend in der überwiegenden Zahl der Gemeinden nicht wahlfreudig gewesen ist. Wenn bisher behauptet wurde, daß die Parteien es nicht vermocht haben, die junge Generation für ihre Arbeit zu interessieren, so muß offenbar diese Feststellung auch auf die Zugkraft der bei den Gemeinderatswahlen im Vordergrund stehenden Persönlichkeiten ausgedehnt werden. Dort, wo die junge Generation selbst die Initiative ergriffen hat, sind ihr auch Erfolge nicht versagt geblieben.

Daß die Wahlbeteiligung sich auch diesmal in der gleichen Größenordnung wie bei der Gemeinderatswahl vom 18. November 1948 bewegt, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß ein großer Teil der Bürger sich der Arbeit der Gemeinde- und Kreisparlamente gegenüber nicht sonderlich interessiert zeigt, wenn auch zugegeben werden soll, daß das etwas komplizierte Wahlverfahren bei der Verhältniswahl manchen von der Ausfüllung des Stimmzettels abgehalten haben mag.

Darauf dürfte auch die große Zahl der ungültigen Stimmzettel zurückzuführen sein.

Ein Charakteristikum dieser Wahl scheint uns darin zu liegen, daß bei der Gruppe der freien Listen viele schon in ihrem Namen abheben. Damit wird die Tendenz sichtbar, auf rein wirtschaftliche Interessenvertretung

Verfolger distanziert

Nur VfB und 1. FCN gewinnen

Die auf den ersten Tabellenplätzen der Süddeutschen Oberliga liegenden Vereine 1. FC Nürnberg und VfB Stuttgart konnten ihren Vorsprung ausbauen, da beide ihre Heimspiele gewannen und der schärfste Konkurrent, VfB Mühlburg, in Waldhof eine Niederlage einstecken mußte.

„Conny“ behauptet sich

In einem farbigen Boxkampf zwischen „Conny“ R u x und dem Jamaikaner Barnett setzte sich der Deutsche klar nach Punkten durch.

Appell an Ost-NOK

Zum Abschluß der NOK-Besprechungen in Kassel wurden in einem Telegramm die Vertreter des Ostzonen-NOK aufgefordert, alles zu tun, um eine gesamtdeutsche Vertretung zu den Olympischen Spielen 1952 zu ermöglichen.

West-Süd-Foto: 1 1 1 1 0 1 1 2 3 1 1

Protestnote der Sowjets

Gegen alliierte Triest-Politik

LONDON. Die Sowjetregierung hat die Vereinigten Staaten, Großbritannien und Frankreich in gleichlautenden Noten beschuldigt, sie hätten in ihrer Triest-Politik vier Jahre lang den Friedensvertrag mit Italien verletzt und das gesamte Wirtschaftsleben des Freigebiets „den aggressiven Zielen des Atlantikblocks“ untergeordnet.

Vorschlag für Zwölf-Mächte-Abrüstung

USA unterbreitet der UN-Vollversammlung Material über Diktatur in Rumänien

PARIS. Der amerikanische Außenminister Dean Acheson wird heute im politischen Ausschuss der Vollversammlung der Vereinten Nationen in Paris einen von den drei Westmächten ausgearbeiteten Vorschlag zur Bildung einer Zwölf-Mächte-Abrüstungskommission unterbreiten, die die Grundlage für die Einberufung einer Weltabrüstungskonferenz schaffen soll.

Die vorgeschlagene neue Kommission soll an die Stelle der alten Atom-Energie-Kommission der Vereinten Nationen und des UN-Ausschusses für Rüstungen herkömmlicher Art treten und Vollmacht zur Ausarbeitung von Verträgen für die Verringerung aller Rüstungen haben. Diese Verträge sollen dann auf der internationalen Abrüstungskonferenz beraten werden, zu der auch nicht den Vereinten Nationen angehörende Länder wie Rotchina eingeladen werden sollen. Dieser neue Plan der Westmächte folgt auf ihre bereits früher abgegebene Erklärung über die Notwendigkeit einer schrittweisen Abrüstung.

Die Vereinten Nationen veröffentlichten gestern eine von den USA unterbreitete Dokumentensammlung über die Unterdrückung der Presse- und Redefreiheit in Rumänien. Die

USA forderten die rumänische Regierung auf, einen Gegenbeweis anzuführen und erklärten, man werde sich nicht mit irgendwelchen allgemeinen Redensarten zufriedengeben. Acheson kündigte in einem Begleitschreiben die Unterbreitung weiteren Materials an, das sich auch auf Ungarn und Bulgarien beziehen werde.

Am Freitag wurde die allgemeine Debatte der Vollversammlung mit der zweiten Rede des sowjetischen Außenministers Wjatschinski und einem Appell des französischen Außenministers Schuman an die Sowjets, den eisernen Vorhang zu beseitigen, sowie einem neuen Vorschlag des UN-Generalsekretärs Trygve Lie für eine Konferenz der Außenminister der Großmächte abgeschlossen.

Wjatschinskis Rede war im Palais de Chaillot mit größter Spannung erwartet worden. Wjatschinski lehnte aber auch am Freitag das Abrüstungsprogramm der drei Westmächte als unzureichend ab und wiederholte im wesentlichen die in seiner ersten Rede schon vorgetragenen russischen Pläne zu einer Abrüstung. Das Echo auf Wjatschinskis Rede in den westlichen Hauptstädten war allgemein gering. Man vermied konstruktive Vorschläge.

Das Ergebnis der vorläufigen Zählung der abgegebenen Stimmzettel

Kreis	Wahlberechtigte		Gült. Stimmzettel		CDU		SPD		KPD		DVP		Freie Listen	
	1951	(1948)	1951	(1948)	1951	(1948)	1951	(1948)	1951	(1948)	1951	(1948)	1951	(1948)
Balingen	54 680	(47 671)	34 211	(32 929)	523	(13 152)	3 959	(8 806)	897	(3 095)	2 279	(6 363)	26 493	(15 513)
Biberach	54 716	(50 666)	36 664	(36 350)	6 390	(21 721)	694	(728)	108	(254)	2 030	(1 703)	27 442	(11 944)
Calw	65 297	(61 394)	39 643	(44 115)	801	(1 507)	2 988	(2 760)	569	(1 142)	749	(—)	34 536	(38 706)
Ehingen	19 659	(22 147)	14 226	(17 142)	391	(1 594)	188	(—)	27	(169)	(—)	(—)	13 620	(15 379)
Freudenstadt	32 670	(30 331)	19 925	(20 156)	1 120	(2 205)	1 195	(2 953)	522	(1 161)	684	(3 445)	16 404	(10 391)
Hechingen	28 231	(26 114)	17 429	(18 431)	1 686	(10 824)	190	(2 176)	139	(439)	(—)	(2 814)	15 414	(2 178)
Horb	24 780	(22 774)	16 782	(16 507)	465	(8 615)	444	(2 505)	171	(228)	(—)	(1 965)	15 702	(3 194)
Münsingen	22 838	(20 830)	16 209	(16 261)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	16 209	(16 261)
Ravensburg	57 608	(52 208)	37 350	(36 380)	7 110	(22 667)	2 996	(4 519)	644	(903)	1 876	(2 114)	24 724	(6 177)
Reutlingen	(—)	(70 528)	(—)	(49 590)	(—)	(11 501)	(—)	(17 101)	(—)	(4 455)	(—)	(5 297)	(—)	(11 236)
Rottweil	(—)	(63 778)	(—)	(38 313)	(—)	(18 420)	(—)	(9 009)	(—)	(1 757)	(—)	(6 017)	(—)	(3 110)
Saulgau	38 698	(35 675)	26 385	(26 955)	2 887	(14 571)	309	(1 306)	191	(308)	(—)	(748)	22 998	(10 022)
Sigmaringen	26 528	(24 118)	16 770	(16 668)	1 306	(13 102)	334	(1 513)	(—)	(242)	305	(404)	14 825	(1 407)
Tettmang	32 652	(28 721)	21 740	(20 309)	5 104	(13 002)	3 151	(4 599)	386	(482)	(—)	(—)	13 099	(2 226)
Tübingen	63 892	(58 531)	36 915	(37 689)	4 454	(10 817)	3 675	(5 650)	1 345	(3 568)	2 913	(5 562)	24 526	(12 092)
Tuttlingen	43 767	(38 619)	28 249	(28 836)	4 309	(14 459)	4 922	(7 255)	765	(790)	2 146	(5 281)	16 107	(1 051)
Wangen	39 448	(36 825)	27 632	(26 625)	2 774	(20 139)	983	(2 545)	195	(241)	(—)	(—)	23 680	(3 700)

(Die fehlenden Kreise hatten bei Redaktionsschluss ihre Ergebnisse noch nicht fertig ausgezählt.)

von den Parteienideologien zumindest auf der Gemeindeebene sich zu distanzieren. Dahinter kann das Bestreben der Parteien vermutet werden, den Wahlkampf in der Gemeinde nicht mit den großen politischen Fragen zu belasten. Einige dieser Wählervereinigungen hatten Namen wie „Wirtschaftlich Schwache“, „Wahlgemeinschaft der Lohn- und Gehaltsempfänger“, „Landwirtschafttreibende Gemeindebürger“, „Haus- und Grundbesitzer“, „Arbeitnehmerwählervereinigung“, „Hotel- und Gaststättengewerbe“. Daß die SPD trotz der starken Zunahme der freien Listen in zahlreichen Städten ein Mehr an Stimmzetteln verzeichnen konnte, ist im Hinblick auf die im nächsten Jahr bevorstehende Wahl zur Verfassunggebenden Versammlung immerhin bemerkenswert.

Deutliche Warnung

ez. Das Bundesverfassungsgericht wird nunmehr auf Grund des Antrages der Bundesregierung festzustellen haben, inwieweit Programme und Handlungen der radikalen Parteien, der SRP wie der KPD, im Gegensatz zum Grundgesetz stehen, also verfassungsfremd sind. In Erinnerung an das Ende der Weimarer Republik will man dieses Mal rechtzeitig gegen die Feinde der Demokratie vorgehen, da uns weder daran liegt, von innen her — unter Assistenz von außen — bolschewisiert zu werden, noch eine auch entfernt ähnliche Entwicklung wie diejenige, die zu 1933 führte, nochmals zu erleben. Ziel der Regierungsklage ist, ein Verbot der genannten Parteien, respektive ihrer Nachfolgeorganisationen zu erwirken. Die Problematik dieses Vorgehens wird deutlich, wenn der Bundesinnenminister erläutern dürfte, die KPD habe sich schon lange auf Illegalität eingestellt. Ob sie dann einfacher zu überwachen ist als heute? Bei allen Wahlen, parlamentarischen oder in Betrieben, erlitten die Kommunisten in den letzten Jahren geradezu vernichtende Niederlagen. Ein Verbot wird die Übergebliebenen in der Illegalität vollends verhärten. Den SRP-Leuten wiederum dürfte es im Notfall nicht übermäßig schwerfallen, in ihnen benachbarten nationalen Parteien auf örtlicher Ebene Einkehr zu halten, um eine günstigere Zeit abzuwarten und vielleicht auf diese Weise sich noch zu vermehren. Öffentlich als Radaumacher isoliert und bei Verstößen gegen geltende Gesetze hart bestraft, werden sie verflackern wie Strohhalm.

Eine wachsamer demokratische Bevölkerung, aufgeklärt über die Gefahren, die von Radikalismen ausgehen, ist eine bessere Sicherung als Parteiverbote. Man sollte nicht mit Kanonen nach Spatzen schießen, um so mehr als Innenminister Lehr ja selbst feststellte, daß die Mandate der Parteien, auf deren Verbot man zurecht, nicht berührt werden, es sei denn ein Abgeordneter läßt sich persönlich was zuschulden kommen. Das Bundesverfassungsgericht wird alles vorliegende Material gründlich prüfen. Die Radikalen sind nun letztmals gewarnt. Sie wissen, daß man ihnen nichts mehr durchgehen lassen wird. Darin scheint uns der Sinn der Klage fürs erste zu liegen.

Bekanntnis zum vereinten Deutschland

Professor Reuter: Keine Möglichkeit einer Zusammenarbeit von Ost und West

TÜBINGEN. (Eig. Ber.) Eine verstärkte Initiative der Bundesrepublik zur Rückgewinnung der deutschen Einheit forderte der regierende Bürgermeister von Berlin, Professor Dr. Ernst Reuter, am Freitagabend in Tübingen. Westdeutschland habe kein ruhiges Leben mehr, wenn die deutsche Einheit nicht zurückgewonnen werde. Wir haben nicht das Recht, einer neu zu schaffenden Nation hindernde Grenzen zu setzen. Berlin sei der Platz, auf dem sich die Deutschen aus Ost und West treffen könnten. Reuter, der zur Eröffnung der 12. ordentlichen Delegiertenkonferenz des Verbandes Deutscher Studenten (VDS) im Festsaal der Landesuniversität sprach, betonte jedoch die Unmöglichkeit einer Ost-West-Verständigung und die Sinnlosigkeit einer deutschen Neutralisierungspolitik. „Es gab und es gibt keine Möglichkeit des Zusammenarbeitens zwischen dem sowjetischen System und der westlichen Welt. Diese Erkenntnis ist die entscheidende Erkenntnis, nicht nur für Berlin, sondern für ganz Deutschland und die ganze Welt. Es wird keinen Frieden und keine Freiheit in der Welt geben, solange nicht klar ist, daß die sowjetische Macht ein für allemal zurückgeworfen, besiegt und beseitigt worden ist.“

Berlin, das dank der Tapferkeit seiner Bevölkerung und einer historisch günstigen Gelegenheit seine Freiheit verteidigt habe, werde sie auch weiterhin eingedenk seiner Funktion

als Bindeglied zwischen den beiden Teilen Deutschlands verteidigen. Während der Berliner Blockade konnte der Deutsche zum erstenmal wieder politisch aktiv in die Weltgeschichte eingreifen. Die Berliner wissen, daß es ohne die innere und äußere Freiheit keine Möglichkeit der Existenz gibt. „Die Freiheit ist die Luft, in der wir leben!“ sagte Reuter.

Auch die Freiheit Frankreichs werde in Berlin verteidigt. Die französische Politik müsse dies einsehen, sich lösen von überholten Ressentiments und erkennen, daß nur ein geeintes Deutschland die französische Sicherheit garantiere. Daher sei eine Verständigung vonnöten. Eine Verständigung auf der Basis der

„Vor bedeutsamen Entscheidungen“

Staatspräsident Dr. Gebhard Müller zu innen- und außenpolitischen Fragen

ROTTWEIL. (Eig. Bericht.) Eine Zeit grundlegender Entscheidungen sowohl für das Schicksal Deutschlands als auch Europas rücke heran, erklärte Staatspräsident Dr. Gebhard Müller in einer Rede zu innen- und außenpolitischen Problemen. Außenpolitisch vollziehe sich eine bedeutsame Wandlung, indem das Besatzungsstatut durch zweiseitige Verträge abgelöst werde. Aus einer Besatzungsmacht entstehe eine Verteidigungsmacht. Innenpolitisch stünden wir vor der entscheidenden Frage, ob Deutschland wieder eine Einheit werde. Daneben müßten vornehmlich sozialpolitische Fragen, wie Mitbestimmungsrecht, Lastenausgleich, Stellung der Gewerkschaften und anderes mehr endgültig gelöst werden.

Nach einer eingehenden Würdigung der wirtschaftlichen Erfolge der Bundesrepublik wies der Staatspräsident darauf hin, daß man diese Erfolge niemals hätte erzielen können, wenn man bei den bisherigen Methoden der Planwirtschaft geblieben wäre, wie es die SPD gefordert habe. In diesem Zusammenhang er-

klärte der Redner mit Nachdruck, daß trotz dieser unbestreitbaren Erfolge die großzügigen Ausgaben des Bundestages bedenklich stimmen müßten. Auch der Umstand, daß weite Kreise der Bevölkerung erheblich über ihre Verhältnisse lebten, gäbe zu denken.

Die außenpolitische Entwicklung lasse klar erkennen, daß große Entscheidungen bevorstünden. Mit Bangen lege man sich die Frage vor: Kommt es zu einem Zusammenrücken der beiden Großmächte USA und UdSSR. Der oberste Grundsatz der deutschen Politik müsse sein, mit allen Mitteln zu verhüten, daß Westdeutschland auch das Schicksal Ostdeutschlands ereilt. Angesichts dieser für uns Deutsche besonders bedrohlichen Lage sei eine passive Neutralität, wie sie beispielsweise Niemöller fordere, abzulehnen. Es bleibe uns nichts anderes übrig, als der Anschluß an den Westen zur Verteidigung des christlichen Abendlandes. Ein deutscher Verteidigungsbeitrag solle nur bei völliger Gleichberechtigung und unter deutscher Verantwortung erfolgen.

Kleine Weltchronik

Wiederherstellung der alten Oberämter gefordert. Rottenburg. — Die Wiederherstellung der alten württembergischen Oberämter forderte der CDU-Landtagsabgeordneter Josef Schneider auf einer CDU-Versammlung in Rottenburg. Der Landtag müsse dieses Problem noch vor der staatlichen Neuordnung behandeln.

Heuß bei den Journalisten. Bad Neuenahr. — Am diesjährigen Presseball im Kurhaus Bad Neuenahr nahmen etwa 900 Personen teil, in der Hauptsache Bonner Journalisten, Bundestagsabgeordnete, Ministerialbeamte, Diplomaten und Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Unter den Ehrengästen sah man Bundespräsident Prof. Heuß, der selbst jahrzehntlang Journalist gewesen ist, und die meisten Bundesminister. Auch der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher, der stellv. Fraktionsvorsitzende der KPD, Heinz Renner, und der Vorsitzende der SRP, Dr. Doris, nahmen an dieser großen gesellschaftlichen Veranstaltung teil.

Demonstrationen gegen Adenauer gesucht. Paris. — Der kommunistische französische „Arbeitsrat“ gegen die Wiederbewaffnung Deutschlands hat gestern zu Massendemonstrationen gegen den für Mittwoch angesetzten Besuch des deutschen Bundeskanzlers Adenauer in Paris aufgerufen.

Dibelius gegen DGB-Kundgebung. Berlin. — Der evangelische Bischof Otto Dibelius hat in einem Schreiben an den DGB Berlin gegen die Einberufung einer Großkundgebung am Sonntag protestiert. Dies könne nur als „bewusste und klare Absage an die evangelische Kirche und an den von ihr verkündeten christlichen Glauben“ verstanden werden. Er bedauere ganz außerordentlich, feststellen zu müssen, daß sich die Berliner Leitung des DGB damit auf die weltanschauliche Ebene des Gegners stelle.

Deutscher Schützenbund proklamiert. Köln. — Der neugegründete „Deutsche Schützenbund“ wurde gestern in Köln feierlich proklamiert. Bundespräsident Prof. Heuß hängte dem 1. Prä-

sidenten des Bundes, Dr. Paul Wehner (Wiesbaden), die traditionelle goldene Schützenkette um und stellte den Schützenbund unter „den Schutz der Bundesrepublik Deutschland und seine Regierung“.

Hoffnung für die Vertriebenen. Hannover. — Bundeskanzler Adenauer gab am Samstag in Hannover vor 700 Delegierten verschiedener Vertriebenenverbände bekannt, daß er bei seinen Besprechungen mit den Außenministern Acheson, Eden und Schuman in Paris auch für die Rückgewinnung der Heimat der deutschen Ostvertriebenen eintreten werde. Die angekündigten kommunistischen Protestdemonstrationen gegen ihn in Paris könnten ihn genau so wenig stören, wie Herr Wyscinski, der ihn einen „Kriegshetzer“ genannt habe. Bei der Hannoveranertagung wurde der „Bund der Vertriebenen Deutschen“ (BVD) als Dachorganisation der Flüchtlingsgruppen in der Bundesrepublik gegründet.

Druckerstreik in Frankreich. Paris. — In zahlreichen französischen Departements standen schon am Vorabend des vom kommunistischen Gewerkschaftsbund für Montag ausgerufenen einseitigen Streiks der Druckereiarbeiter die Rotationsmaschinen still. Die halbamtliche französische Nachrichtenagentur AFP hat ihren Betrieb bereits am Sonntagmittag eingestellt. Der Streik ist eine Sympathiekundgebung für die Zeitungsdrucker in Marseille, die seit 14 Tagen im Ausstand sind.

Ätna in Tätigkeit. Catania (Sizilien). — Mit einem heftigen Ausbruch des „Löwenkraters“ ist der Ätna gestern wieder in Tätigkeit getreten. Ein gewaltiger Aschenregen ging über die nächste Umgebung des Vulkans nieder, während sich ein Lavastrom langsam den Ostabhang hinabwälzte. Der Himmel über dem Vulkan färbte sich purpurrot. Bewohnte Gebiete sind bisher nicht gefährdet.

Japanischer Friedensvertrag ratifiziert. Tokio. — Das japanische Parlament hat gestern den Friedensvertrag und den Sicherheitspakt mit den Vereinigten Staaten mit großer Mehrheit gebilligt.

Pünderer so ort erschossen

Höhepunkt der Po-Überschwemmung

ROM. Mit der Evakuierung der Stadt Rom, die die Überschwemmungskatastrophe in der Po-Ebene ihren tragischen Höhepunkt erreicht. Die von 500 Millionen Kubikmeter Wasser eingeschlossene Stadt ist fast ganz überschwemmt. In einigen Stadtteilen dringt das Flutwasser schon in die Fenster des ersten Stockes der Häuser ein. Inzwischen ist die 8 km breite Hochwasserwelle des Po auch über die Stadt Adria hinweggebraust. 20 000 Einwohner sind in den oberen Stockwerken und auf den Dächern ihrer Häuser abgeschnitten und warten auf ihre Rettung. Die Straßen von Adria und der umweit davon gelegenen Orte Cavazzero und Loreo stehen teilweise drei Meter unter Wasser. Viele der evakuierten Einwohner haben eines ihrer Familienmitglieder in den von Wasser umgebenen Wohnungen zurückgelassen, sei es freiwillig, oder um ihr Hab und Gut vor Pünderern zu schützen. In der Stadt Romio entdeckte die Polizei vier Personen, die die verlassen Häuser in Booten plündern wollten und erschossen auf der Stelle.

Die internationale Liga der Rot-Kreuz-Gesellschaften hat in einem dringenden Aufruf an ihre Tochtergesellschaften in 20 Ländern zu sofortiger tatkräftiger Hilfe für die Opfer der italienischen Flutkatastrophe aufgefordert.

Bundespräsident Heuß hat dem Präsidenten der italienischen Republik, Professor Luigi Einaudi, in einem Telegramm seiner und der Bundesrepublik Anteilnahme zu der Überschwemmungskatastrophe ausgesprochen, teilte das Bundespräsidialamt mit.

Reimann protestiert

Die Verfassungsklagen gegen KPD und SRP

BERLIN. Der westdeutsche Parteivorstand der KPD nahm gestern in einer von Max Reimann unterzeichneten Erklärung zu dem am Freitag beschlossenen Antrag des Bundeskabinetts an den Verfassungsgerichtshof Stellung. Das Bundeskabinet hat beschlossen, in Karlsruhe einen Antrag auf Feststellung der Verfassungswidrigkeit der rechtsradikalen SRP und der linksradikalen KPD zu stellen. In Reimanns Erklärung heißt es nun, Adenauer, Lehr und Ehler planten mit Hilfe des Bundesverfassungsgerichts heute dasselbe zu tun, was Hitler 1933 getan habe.

In Artikel 21 des Grundgesetzes, auf den die Verfassungsklagen gegen KPD und SRP Bezug nehmen, wird bestimmt, daß Parteien, die nach ihren Zielen oder nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehen, die freiheitliche, demokratische Grundordnung zu beseitigen, verfassungswidrig sind. Von einem etwaigen Verbot der KPD und SRP auf Grund der Verfassungsklagen würden aber die Mandate dieser Parteien im Bundestag oder in den Landtagen und Gemeindeparlamenten nicht berührt. Wie Bundesinnenminister Dr. Lehr erläuterte, bezieht sich die Klage nur auf die Parteiorganisationen und nicht auf die Persönlichkeiten, die Mandate dieser Parteien inne haben.

Sparverhandlungen

Entgegenkommen der Besatzungsmächte

BONN. Die Alliierten haben sich grundsätzlich mit Verhandlungen über Einsparungen im Besatzungskostenhaushalt einverstanden erklärt, wie Bundesfinanzminister Schäffer am Samstag dem Bundestag offiziell mitteilte. Schäffer wies darauf hin, daß echte Einsparungen beispielsweise durch die Verminderung der Requisitionen angestrebt würden. Die Alliierten hätten schon seit etwa dreiviertel Jahren vielen deutschen Anregungen Rechnung getragen. Die Engländer wollen einen Sparkommissar einsetzen. Die Amerikaner haben eine deutsch-amerikanische Kommission zur Überprüfung bestimmter Ausgaben zugestimmt. Auch die Franzosen werden eine Sparkommission einrichten, der deutsche Sparvorschläge unterbreitet werden können.

Pleven s el t Vertrauensfrage

„Austerität“-Politik stößt auf Widerstand

PARIS. Der französische Ministerpräsident René Pleven hat der Nationalversammlung am Samstag die Vertrauensfrage gestellt. Das Parlament wird am Dienstag darüber abstimmen. Pleven stellte die Frage, nachdem die Sozialisten angekündigt hatten, die Regierung bei der Abstimmung über die „Austerität“-Politik nicht zu unterstützen, sondern sich zusammen mit den Bauerngruppen der Stimme zu enthalten. Gegen die Stimmen der Kommunisten und Gaullisten, die klar ihre Opposition zum Ausdruck brachten, wäre die Regierungskoalition nicht durchgekommen.

Zu Beginn der Sitzung hatte der stellvertretende Ministerpräsident René Mayer eine drastische Kürzung der Dollar-Importe angekündigt. Mayer, der zugleich das Finanz- und Wirtschaftsministerium leitet, sagte, die Einfuhr von Tabak und Zellulose sei mit Wirkung vom Freitag bereits völlig gesperrt worden. Für chemische Produkte, Metalle und Textilien würden Einfuhrbeschränkungen bis zu 75 Prozent verhängt. Unter Umständen müsse sogar die lebenswichtige Kohleeinfuhr vom 1. Januar an eingeschränkt werden.

Neuer Vorschlag in Pan Mun Jon

Ridgway bestätigt Gefangenenerlöse

TOKIO. Die kommunistische Delegation bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Pan Mun Jon erbat sich gestern eine Bedenkzeit von 24 Stunden zur Entscheidung über die neuen Vorschläge der UN-Delegation. Die Kommunisten wollen heute mitteilen, ob sie den letzten alliierten Vorschlag annehmen.

Der Vorschlag der UN geht dahin, eine Demarkationslinie an der gegenwärtigen Front unter der Bedingung zu errichten, daß diese Linie nur dann endgültig wird, wenn über die drei restlichen Punkte der Tagesordnung auf der Waffenstillstandskonferenz in Korea innerhalb von 30 Tagen eine Einigung erzielt wird.

General Ridgway hat am Samstag die Richtigkeit des Berichtes der Gerichtsabteilung der 8. amerikanischen Armee über die von den Kommunisten an alliierten Kriegsgefangenen begangenen Verbrechen bestätigt. Ridgway bedauert lediglich den Zeitpunkt der Veröffentlichung, da dadurch „unnötige Befürchtungen unter den Angehörigen von in Korea vermißten Soldaten“ geweckt wurden.

Ein heiterer Roman von Franz Gößl:

„Nachsaison“

Copyright by Schwäb. Verlagsgesellschaft, Tübingen

„Dachte ich mir's doch!“ sagte mißbilligend der Amerikaner. „Und wenn nun der Mann selbst zu den Gaunern gehört hätte?“

Diese Andeutung sprang wie ein heimtückisches Tier die Runde an. Wie sie nur so dumm hatten sein können! Wie durch ein Blitzlicht erhellt stand ihnen jetzt das merkwürdige Gebaren des Mannes schmerzlich scharf und deutlich vor Augen. Jeder von ihnen hatte ja so verschwommen gefühlt, daß da etwas nicht in Ordnung sein müsse. Aber dieses dumme Gefühl hatte sich nicht ganz durchgerungen.

Der Herr Sandbichler wetzte schon die längste Weile unruhig hin und her. Man merkte es, er war mit seinen Gedanken nicht ganz bei der Sache.

Übrigens — wenn er bei jeder Kundschaft so lange blieb, war er für den Rest seines Lebens beschäftigt. So dachte sich im stillen der Tischler. Immer wieder räusperte er sich, als wenn er einen Ansatz zum Sprechen machen und es ihm doch nicht recht heraufgehen wollte. Endlich hielt er es nicht mehr aus.

„Schuldigen schon, Herr Myera“ — es fehlte nicht der freundschaftliche Renner, mit dem er seine Anreden zu begleiten pflegte und die den Angesprochenen meistens zu einem nervösen Hupf veranlaßten —, „ich muß Ihnen was sagen.“

„Hat das nicht bis nächter Zeit?“ — Herr Myera ging es wie einem Heilsheer vor: Der Dicke hatte das Geld bekommen! Es war aber durchaus nicht notwendig, der Öffentlichkeit das Geschäft auf die Nase zu binden. Schon mit Rücksicht auf den Obermoser, der doch gekränkt sein mußte, wenn er seine Minen

in anderen Besitz übergeben sah. Die Antwort Sandbichlers bestätigte sofort seine Vermutung.

„Jetzt ist es da, was ich erwartet habe“, flüsterte ihm der dicke Patron so laut zu, daß es jedermann verstehen konnte. Es blieb nichts anderes übrig, als den Mann zu befriedigen, damit er schwieg. Dem vertrauensseligen Esel war es schlankweg zuzutrauen, daß er die Sache vor allen breitbrüt. So forderte er, um diesem Übel vorzubeugen, doch lieber den Brauer auf, mit ihm in eine Ecke des Gastzimmers zu kommen.

Unangenehm berührt beobachteten die Tischgenossen diese Tuschlerei. Was für ein Geheimnis konnten denn diese zwei miteinander haben? Besonders der Obermoser war unruhig.

Während sie in der dunklen Ecke verschwanden, raunte der Amerikaner seinem Partner böse zu: „Selen Sie doch vorsichtig, oder ich fange an zu bereuen, mich mit Ihnen eingelassen zu haben.“

„Das tut mir aber leid, so leid wie Sie sich's gar nicht vorstellen können“, meinte der Bierbrauer bedauernd.

Nun standen sie eng beisammen.

„Schuldigen schon!“ — Herr Sandbichler verbeugte sich höflich, „ich... was soll ich sagen“, — ich möchte Sie, weil jetzt das Bewußte da ist, fragen... „schuldigen schon!“... ob Sie Ihr Wort wegen der Minen halten.“

„Selbstverständlich!“ — Klarer konnte man nicht zusage. „Sie werden sehr zufrieden sein, denn so einen günstigen Zugriff werden Sie sobald nicht mehr machen.“

„Davon bin ich vollkommen überzeugt, Herr Myera.“ — Ein guter Beobachter hätte in den Mundwinkeln Philipp Sandbichlers etwas Verdächtigtes zu sehen.

„Die Hand drauf!“ verlangte der Bierbrauer überdeutlich.

In der eingetretenen Stille hörte man das Klatschen der kräftig einschlagenden Hand des

Dicken — was die nur hatten? — und als Nebengeräusch einen leisen Klicks.

Und gleich darauf die Aufforderung: „Auch die andere Hand, bitte!“

Nochmals tat es „Klicks!“

Bleich bis in die Lippen erschien dann der Amerikaner im Lichtkreis des Stammtisches, Herr Sandbichler führte ihn vorsorglich am Arm und die Handgelenke zierten schmale Fesseln.

Bevor sich einer noch erfangen und zu einer Frage aufrufen konnte, stellte der Bierbrauer feierlich vor: „Hier Jakob Mayer aus München und hier“, er zeigte auf sich selbst, „nicht der Bierbrauer Sandbichler, sondern der Kriminalkommissar Sandbichler, der auch allerlei zusammenbraut. Na, hat nicht viel genutzt, die schöne Namensumstellung von Mayer mit den gleichen Buchstaben auf Myera, samt dem englischen Mäntelchen. Denn das Erwartete hat der Mayer falsch aufgefaßt. Es war nicht das Geld, sondern nur die Bestätigung, daß die Fingerabdrücke, die mein unhöflicher Kollege an der Kasse gefunden hat, mit den rußigen auf dem Papier übereinstimmen.“

„Und mein Geld!“ schrie der Obermoser entsetzt auf.

„Dürfte wohl verloren sein“, antwortete achselzuckend Kommissar Sandbichler. „Hingegen das von der Kasse werden wir zum Großteil wohl noch finden, nicht wahr Mayer? ... Ach bleiben Sie doch da, Fräulein Lilo!“

Die Schauspielerin hatte in den letzten Minuten ein bejammernswertes Bild geboten. Sie war abwechselnd blaß und rot geworden, dünne Schweißtropfen standen auf ihrer Stirn. Ihr war offensichtlich nicht gut. Eilig wollte sie sich entfernen. Ihre Hände flatterten und ängstlich startete sie auf den Dicken.

„Nun, einen Teil des Geldes dürften wohl Sie haben?“ wandte er sich ihr voll zu. „Oder mache Ihnen Ihr Freund Mayer am Sonntag

hinter der Scheune nur eine Liebeserklärung?“

Die Schauspielerin Zawadil brachte ganz gegen ihre Gewohnheit kein Wort hervor. Es bestand kein Zweifel daran, daß der Kommissar mit seiner Annahme im Recht war.

Auch der Stammtischrunde blieb jedes Wort in der Kehle stecken, wie ein zu dicker Brocken. Endlich brachte der Wirt mühsam hervor: „Und die drei anderen?“

Er war nun vollkommen davon überzeugt, daß er nur Verbrecher im Haus gehabt hatte.

„Gehören auch dazu. Sie wurden nur vorgeschickt, uns auf falsche Spuren zu hetzen, damit die zwei unbemerkt hätten verschwinden können. Nur die Unersittlichkeit des Herrn Mayer, der auch mich dummen Teufel vor seinem Verschwinden noch hineinlegen wollte, hielt sie zurück. — Etwas zu lange, nicht wahr, Mayer?“

„Hol Sie der Teufel!“ fluchte dieser als alleinige Antwort.

„Nach Ihnen, bitte, nach Ihnen... ‘schuldigen schon!’“ blieb der Dicke unentwegt höflich.

„Und Sie, Zawadil“, widmete er sich dann wieder der Schauspielerin, die jetzt eine sehr klägliche Rolle spielte, „ersparen mir wohl die schönen Armbänder, nicht? — Wären Sie doch lieber die bescheidene Statistin geblieben, als die Geliebte dieses Verbrechers zu werden, der Sie nun zum drittenmal hinter Gitter bringt!“

„Herr Wirt“, sprach er den alten Krallinger an, „ich brauche jetzt von Ihnen zwei gut verschließbare Kammern Bis morgen früh. Heut können wir unsere Vergnügungsreise ja nicht mehr antreten.“

Schwerfällig und halb benommen erhob sich der Hirschenwirt. Zugleich mit ihm verschwand das edle Paar für immer vom wärmenden Glanz des heimeligen Ofentisches.

(Fortsetzung folgt)

SportWoche

7. Jahrgang

MONTAG, 19. NOVEMBER 1951

Nummer 181

Neues in Kürze

Für das Fußball-Länderspiel Türkei — Deutschland am 21. November in Istanbul hat Bundestrainer Herberger endgültig folgende deutsche Mannschaft nominiert: Adam (Neuendorf); Strelitz (Bayern München); Kohlmeyer (Kaiserslautern); Mebus (Köln); Postpal (HSV); Schanko (Dortmund); Rahn (Rotweiss Essen); Morlock (Nürnberg); Walter (Kaiserslautern); Haterkamp (Osnabrück); Termath (RW Essen).

Conny Rux schlug im Hauptkampf der Berliner Berufsboxer-Premiere in der Sporthalle am Funkturm den Jamaika-Neger Lloyd Barnett über 10 Runden einwandfrei nach Punkten. Da Rux sich nicht dazu entschließen konnte, gegen den wie erwartet schwierigen Gegner bedingungslos zu fighten, ging der Kampf über die ganze Distanz, doch am Punktsieg des Berliners war nie zu rüfen.

„Partisan“ Belgrad, der vierfache jugoslawische Meister im Boxen, besiegte am Samstagabend in Stuttgart den deutschen Mannschaftsmeister SV Prag mit 14:0 Punkten.

Der Amateur-Boxverein Rotweiss Stuttgart besiegte am Sonntag im Wiener Kolosseum Schwarzweiß Wien mit 11:5 Punkten. In den Schwergewichten waren die Österreicher erfolgreich.

Schweden besiegte Deutschland mit 13:1 Toren im Berliner Eishockey-Länderspiel.

Auf der Jahrestagung des Deutschen Schwimmverbandes in Düsseldorf wurde der gesamte Vorstand mit Ausnahme des Jugendwartes einstimmig wiedergewählt. Präsident bleibt damit Oberregierungsrat Baier, Hannover.

Der Internationale Reiterverband gab auf seinem Jahreskongress in Paris die Wieder-aufnahme der Bundesrepublik in die Fédération Equestre Internationale mit dem Vorbehalt bekannt, man müsse abwarten, wie sich die reitersportlichen Verhältnisse bei einer eventuellen Wiedervereinigung Deutschlands entwickeln würden.

Einen neuen deutschen Rekord gab es bei Fellbachs Gewichthebern, die Basels Städtische Mannschaft mit 4183,3750 Pfund schlagen konnten. Hans Rudershausen, Bad Kreuznach, übertraf im heldarmigen Reißen mit 225 Pfd. den deutschen Rekord von Clausen, Lübeck, um 5 Pfd. Altmeister Benzenböcher stellte im Mittelschwergewicht im heldarmigen Drücken mit 220 Pfd. ebenfalls einen neuen deutschen Rekord auf. Beim Nachziehen stellte sich jedoch heraus, daß Richard Juviel gevesport hätte — Übergewicht 500 g.

Alles spielt für VfB und 1. FCN

Stuttgart und Nürnberg holen beide Punkte / Verfolger Mühlberg abgeschlagen

In Süddeutschlands erster Liga spielten am Sonntag fast alle Mannschaften der Verfolgergruppe für die Spitzenreiter Nürnberg und den VfB Stuttgart, die ihre Heimspiele sicher gewannen. Der Club blieb mit 4:0 über die Frankfurter Eintracht siegreich, und auch der VfB Stuttgart mußte gegen Schweinfurt bei einem 2:0 Sieg kein Gegenstoß hinnehmen. Die beiden führenden Mannschaften haben durch diese Siege den Abstand von den Verfolgern vergrößert. Mühlberg unterlag bereits am Samstag traditionsgemäß dem SV Waldhof mit 2:1 und mußte den dritten Tabellenplatz den Offenbacher Kickers überlassen, die zu Hause Fürth mit dem gleichen Ergebnis besiegten.

VfB Stuttgart — Schweinfurt 2:0 (2:0). Der VfB Stuttgart hatte keine sonderliche Mühe, um gegen Schweinfurt zu einem sicheren 2:0 (2:0)-Sieg zu kommen. Die Gäste zeigten wohl ein gefälliges Feldspiel, am Strafraum war aber ihre Kunst zu Ende. Der einzige, der noch schoß, war Außenläufer Gorski. Doch der Stuttgarter Torhüter zeigte sich von seiner besten Seite und meisterte die wenigen gefährlichen Bälle mit Ruhe und Sicherheit. Nach 11 Minuten lagen die Stuttgarter bereits mit 2:0 durch Tore von Blessing und einen von Barufka verwandelten Foulelfmeter vorn. Unmittelbar nach Wiederanpfiff erhöhte Balingier auf 3:0 und stellte damit den Sieg sicher. Schlenz, Balingier und Kronenbitter waren neben Bogelein die besten Kräfte der Stuttgarter.

1. FC Nürnberg — Eintracht Frankfurt 4:0 (2:0). Bergner und Morlock waren die Spielmacher beim Club. Der torhungrige Morlock schoß bereits in der 2. Minute das Führungstor und veränderte in der 35. Minute einen 30-Minuten-Freistoß unabhäufig zum 2:0. Die Frankfurter waren wohl technisch gut und schnell, fanden jedoch kein wirksames Mittel gegen die Deckung der nicht immer sattelfesten Nürnberger. Abwehr, Ucko und Winterstein erhöhten auf 4:0.

FSV Frankfurt — Stuttgarter Kickers 3:2 (3:1). Zunächst sah es ganz nach einem eindeutigen Sieg der Gastgeber aus, denn nach dem überraschenden Führungstor der Gäste in der 11. Minute durch Jackstell fielen innerhalb von 18 Minuten drei Frankfurter Treffer. Beim 3. Tor hatte der FSV nur noch neun Spieler auf dem Feld. Als nach der Pause der bereits in der 1.

Halbzeit infolge einer Gehirnerschütterung vorübergehend ausgeschiedene Nold dem FSV nicht mehr zur Verfügung stand, bekamen die Württemberger Übergewicht, doch nur ein Eigentor des Frankfurter Läufers Scherer ermöglichte ihnen eine Verbesserung des Ergebnisses. Das Spiel wurde in den letzten 30 Minuten äußerst hart, und Schiedsrichter Strobel stellte den Stuttgarter Verteidiger Sälzler fünf Minuten vor Schluß vom Platz. Unter Polizeischutz wurde die Kickersmannschaft vom Spielfeld geleitet.

SV Waldhof — VfB Mühlberg 2:1 (1:1). Mit zunehmender Spieldauer gelang es der Waldhof-Verteidigung immer besser, sich auf den gegenläufigen Sturm einzustellen, so daß die Mühlburger gegen Schluß des Spiels kaum noch zum Schuß kamen, obwohl sie zeitweise stark dominierten. Zwei Elfmeter erbrachten den 1:1-Halbzeitstand. Den Stenestrefker der Waldhöfer erzielte Helm. 68. Minute.

Offenbacher Kickers — SpVgg. Fürth 2:1 (0:1). Beide Mannschaften lieferten eine technisch und kämpferisch hochstehende, ausgeglichene Partie, deren gerechtes Ergebnis ein Unentschieden gewesen wäre. In der 1. Spielhälfte kamen die Offenbacher nicht zur Entfaltung, so daß die Gäste ihr Spiel aufziehen konnten. Nach dem Wechsel erzielte der Gastgeber mit energiegelichen Angriffen innerhalb einer Viertelstunde durch Baas und Schreiber die 2:1-Führung, die sie nicht mehr abgaben.

1860 München — Viktoria Aschaffenburg 8:0. Die Aschaffener erwiesen sich als ein äußerst zäher und konditionstarker Gegner, doch hatte ein halbwegs disponierter „Löwen“-Sturm dennoch mindestens ein Tor erzielen müssen.

VfL Neckarau — Bayern München 1:3 (1:2). Der VfL Neckarau hatte das Pech, gegen eine taktisch und kombinationstechnisch überlegene Bayern-Mannschaft antreten zu müssen. Die Bayern hielten dem Ansturm der Neckarauer durch Zurücknahme ihres Halbrechten Bachel 20 Minuten lang stand. Dann kamen die Bayern nach systematischen Kombinationen durch Seemann zur 2:0-Führung. 3 Min. vor dem Wechsel konnte Neckarau durch Ehmann das Anschlußtor erzielen. In der 75. Min. gelang Hüddel das 3:1.

Schwaben Augsburg — VfR Mannheim 2:1 (0:0). Das Spiel stand auf beachtlichem Niveau und wurde in beiden Halbzeiten mit scharfem Tempo ausgetragen. Die Mannheimer konnten die leichte Feldüberlegenheit der Einzelheimischen in keiner Spielphase wettmachen. Stritmatter brachte die Schwaben in der 61. Min. in Führung, und eine Minute später besorgte Schiffer das 2:0. Lötze schaffte schließlich den Ehrentreffer für Mannheim.

„Olympia-Mannschaft ist unsere Visitenkarte“

NOK appelliert an Ostzone / Nur 150 Aktive nach Helsinki

Auf der Schlussitzung des Nationalen Olympischen Komitees (NOK) in Kassel wurde am Samstagabend ein Telegramm an das NOK der Ostzone abgesandt, das der Hoffnung Ausdruck gibt, daß am 28. November in Hamburg die Voraussetzungen für die Entsendung einer gesamtdeutschen Olympischen Mannschaft geschaffen würden. Wörtlich heißt es: „Die Tagung der NOK der Bundesrepublik und der Ostzone muß in Hamburg unbedingt die Fachleute von Ost und West zum praktischen Tun zusammenbringen und sowohl die Frage der Ausbildung der Bewerber als auch die Durchführung von Prüfungen und der endgültigen Ausscheldungs-

von 21. Juni bis 6. Juli 1952 stattfinden. Die Prüfung der Amateureigenschaft der für die olympischen Spiele in Aussicht genommenen Sportler wird durch einen Amateurausschuß in Zweifelsfällen vorgenommen. Die deutschen Zweier- und Viererbootmannschaften werden neue Schlitzen erhalten und die Schläger sollen mit neuesten französischen Modellen ausgerüstet werden, die im Abfahrtslauf zwei Sekunden schneller als die deutschen sind.“

Ritter von Halt sagte abschließend: „Wir Sportler lassen uns von der Politik keine Diktate auferlegen. Wir müssen dasselbe aber auch von der anderen Seite verlangen. Wir wollen nur reine Amateure entsenden. Wir tragen hierfür die Verantwortung, denn die Olympiamannschaft ist unsere Visitenkarte, die makellos rein sein muß.“

Erneuter Führungswechsel: jetzt wieder VfR

Schwenninger überholen in der 1. Amateurliga die spielfreie Union Böckingen

Eigene Berichte

Der VfR Schwenningen, der sich bei den Stuttgarter Sportfreunden beide Punkte holte, löste in der 1. Amateurliga die spielfreie Union Böckingen wieder ab. Die Schwenninger führen die Tabelle jetzt mit einem Punkt Vorsprung an. Der VfL Kirchheim, der bei einer Schwenninger Niederlage Tabellenführer geworden wäre, hatte gegen die junge und aufstrebende SG Untertürkheim schwer zu kämpfen, um schließlich doch noch mit 3:2 zu beiden Punkten zu kommen. Der ebenfalls zum Spitzenquartett gehörende VfL Sindelfingen mußte bei den Rotjacks vom Gashessel mit 2:0 beide Punkte in Stuttgart lassen.

Spfr. Stuttgart — VfR Schwenningen 0:3 (0:2). Klarer, als allgemein erwartet wurde, nahmen die Schwenninger die Stuttgarter Hürde. Schon nach drei Minuten mußte der Sportfreundtorhüter erstmals hinter sich greifen, als Haller eine Richtervorlage eingeschossen hatte. Haller war auch der Schütze des zweiten Treffers in der 12. Minute. Mit diesem beruhigenden 2:0-Vorsprung der Schwenninger ging es in die Pause. Der harte Einsatz der Platzherren führte gegen die gestern äußerst schlagereiche VfR-Abwehr zu keinen Erfolgen. Richter besiegelte das Schicksal der Stuttgarter schon drei Minuten nach der Pause durch einen dritten Torerfolg. Das Treffen nahm bis zum Schlußpfiff eine immer härtere Note an.

FV Ebingen — FC Eisligen 4:0 (1:0). Die Eblingen, eine etwas unbeständige Mannschaft, feierten gestern wieder einen überlegenen Sieg und dazu noch über die starken Eisligen Gäste. In der ersten Halbzeit des fairen Treffens waren die Chancen noch gleichmäßig verteilt und die Gastgeber kamen nur durch ein Tor Pfeiffers in der 29. Minute zu der knappen 1:0-Pausenführung. Nach dem Wechsel spielte nur noch die Elf von der Alb.

SpVgg. Trossingen — VfB Friedrichshafen 0:1 (0:0). Seine Chance, vom Tabellenende wegzukommen, konnten die Trossinger auch auf eigenem Platz nicht wahrnehmen. Nicht zuletzt war dies die Schuld von Schiedsrichter Baas, Offenburger, der sich scheute, selbst die krasssten Fouls mit einem Elfmeter zu ahnden.

waren die Gastgeber die klar Besseren. Es dauerte jedoch bis zur 28. Minute, ehe die Schwenninger durch ein Tor von Schmidt in Führung gingen. Kurz vor dem Halbzeitpfiff kam der etwas überraschende Ausgleich (harter Foulelfmeter). Nach dem Seitenwechsel schossen Roebas und Schmidt einem beruhigenden 3:1-Vorsprung heraus.

Tübinger SV — SpVgg. Feuerbach 1:1 (1:1). Mehr Zuschauer als gewöhnlich wollten sich in der Tübinger Lindenallee davon überzeugen, daß es mit ihrer Mannschaft wieder aufwärts geht. Nach einem vielversprechenden Beginn, bei dem man zuweilen brauchbare Kombinationen sah, mußten die Zuschauer jedoch resigniert feststellen, daß mit dieser Mannschaft der Klassenerhalt wohl kaum erreicht werden kann.

Recht unerwartet trennte sich der VfL Obweil in Württemberg Handballverbandsliga beim TV Albstadt mit 9:9 unentschieden. Er konnte zwar seinen zweiten Platz halten, doch steht die TSG Schnaitheim, die sich beim Tabellenschlußlicht, dem TSV Rietheim, mit 2:1 beide Punkte holte, nach Minuspunkten glänziger. In sicherer Manier holte sich Tabellenführer Frischeuf Göppingen gegen den VfL Pfullingen einen nie gefährdeten 12:5-Sieg.

FA Göppingen — VfL Pfullingen 12:5 (6:3). Eine etwas einseitige Angelegenheit war dieses Spiel. In der ersten Halbzeit spielte der Meister recht verhalten, aber trotzdem jederzeit überlegen. Nach dem Seitenwechsel hatten die Göppinger die schwachen Stellen der Gäste herausgefunden und spielten ihren Gegner ohne großen Kraftaufwand an die Wand.

TSV Rietheim — TSV Schnaitheim 2:1 (2:0). Überraschend begann der Tabellenletzte mit einer gefährlichen Offensive, die nach 5 Minuten bereits eine 2:0-Führung erbrachte. Dann nahmen die Gäste die Initiative in ihre Hand und zogen bis zum Pausenpfiff, allerdings mit großem Einsatz kämpfend, auf 2:3 davon. Nach dem Seiten-

Spiele und Tabellen

1. Liga Süd: Sa. FSV Frankfurt — Stuttgarter Kickers 2:2; Waldhof — Mühlberg 2:1; So. Schwaben Augsburg — Mannheim 3:1; VfB Stuttgart gegen Schweinfurt 2:0; Neckarau — Bayern 1:3; Offenbach gegen Fürth 2:1; 1860 München — Aschaffenburg 8:0; Nürnberg — Eintracht 4:0.

1. FC N. 12 21:7 10:5 Fürth 12 15:15 12:13 VfB Stgt. 12 20:9 10:5 VfR Mh. 12 21:26 11:13 Offenb. 12 20:19 10:5 Waldhof 12 15:20 11:13 Mühlbg. 12 20:15 14:10 Viktoria 12 15:21 10:14 1860 Mh. 12 24:19 14:10 Bayern 12 17:20 9:15 Eintracht 12 20:18 12:11 Schwaben 12 12:23 8:16 Kickers 12 29:24 13:11 Schwef. 12 11:23 7:17 FSV Frkt. 12 23:21 12:12 Neckarau 12 14:20 8:16

Südwest: Worms — Pirmasens 2:1; Weisenau gegen Neuendorf 1:3; VfR Kaiserslautern — Engers 5:3; 1. FC Saarbrücken — 1. FC Kaiserslautern 1:0; Trier — Neunkirchen 4:1; Neustadt — Mainz 3:2; Kreuznach — Phönix Ludwigshafen 0:1; Tura Ludwigshafen — Frankenthal 2:0.

Isarbrück. 3 28:4 18:9 1. FC K. 12 21:16 15:9 Worms 12 20:9 10:5 Tura L. 14 22:21 15:13 Neuendorf 12 28:12 17:7 Eintracht 12 24:18 14:12

West: RW Essen — Meiderich 4:3; So. Hamborn gegen Horst Eschach 3:3; Dortmund — Delft 2:2; Fortuna — ETB Essen 2:2; Erkenschwick gegen Kalernberg 3:7; Köln — Rheydt 6:0; Münster gegen Aachen 2:0; Schalke — Leverkusen 2:1.

RW Essen 12 30:20 19:7 Leverkusen 11 15:14 14:8 Schalke 12 22:18 16:8 Meiderich 11 23:12 13:9 Alemann 12 27:19 15:3 Köln 12 24:14 13:11

Nord: Concordia — Viktoria Hamburg 3:1; Hamburger SV — Braunschweig 3:1; Hannover 96 gegen Göttingen 2:1; VfL Osnabrück — St. Pauli 4:2; Bremer SBV — Elmshöf 3:0; Holstein Kiel — Werder Bremen 2:1.

Kiel 12 20:18 18:8 VfL Osn. 12 24:29 17:9 HSV 12 25:20 17:7 Bremerh. 12 26:16 14:10 St. Pauli 12 24:15 17:7 Arminia 12 25:28 14:10

2. Liga Süd: Reutlingen — Straubing 2:2; Aalen gegen Wacker 1:1; Ulm — Bamberg 1:0; Pforzheim gegen Sigen 6:1; Augsburg — Feudenheim 3:1; Kassel — Wiesbaden 1:3; Darmstadt — Regensburg 1:0; Hof — Freiburg 0:0; Cham — Durlach 1:1.

Ulm 12 30:16 19:7 Wiesbad. 14 25:23 14:14 Hof 12 30:14 19:7 Reutling. 12 29:24 12:13 Augsburg 14 27:28 12:10 Regensbg. 12 21:20 12:13 Kassel 12 24:17 17:8 Bamberg 15 17:23 13:13 Darmst. 12 27:20 15:11 Feudenh. 14 19:20 13:15 Cham 12 23:15 15:11 Wacker 14 16:20 9:17 Durlach 12 24:20 15:11 Wacker 14 16:20 9:17 Straubing 12 20:20 15:11 Sigen 12 11:21 8:21 Pforzhm. 12 22:22 14:12 Aalen 12 15:46 8:21

1. Amateurliga: Spfr Stuttgart — VfR Schwenningen 0:3; Zuffenhausen — Gmünd 0:1; Kirchheim gegen Untertürkheim 3:2; Tübingen — Feuerbach 1:1; Ebingen — Eisligen 4:0; SC Schwenningen gegen Heilbronn 4:2; Trossingen — Friedrichshafen 0:1; SC Stuttgart — Sindelfingen 2:0.

VfR Schw. 12 44:12 21:3 Friedrichh. 12 14:14 11:13 Un. Böck. 12 32:14 20:4 SC Schw. 14 22:32 11:17 Kirchh. 12 25:11 20:4 Spfr Stgt. 12 17:23 10:16 Sindelfg. 12 26:20 18:8 Zuffenhs. 12 27:27 9:17 Gmünd 12 24:21 15:11 SC Stgt. 12 10:10 8:16 Ebingen 12 27:15 14:10 U'türk. 12 18:23 8:16 Eisligen 12 20:20 14:19 Tübingen 12 8:28 4:20 Heilbr. 12 39:34 12:13 Trossing. 12 0:41 3:21 Feuerb. 12 18:24 12:13

2. Amateurliga Gruppe 4: Hechingen — Rottweil 3:3; Pfullingen — Metzingen 2:0; Truchelfingen gegen Dußlingen 0:1; Spaichingen — Mösingen 6:1; Goshelm — Bollingen 1:1; Tuttlingen — Schramberg 1:2.

Pfulling 11 43:12 19:4 Goshelm 12 25:22 11:13 Tuttling. 12 30:9 18:6 Bolling. 12 19:20 10:14 Truchtel. 11 27:23 17:5 Mösing. 12 23:26 9:26 Metzing. 10 25:25 14:6 Heching. 11 15:27 8:14 Talling. 11 28:17 14:9 Rottweil 11 26:20 8:14 Schramb. 11 25:17 12:10 Dußling. 12 21:29 7:17 Spaichg. 11 28:25 11:11 Horb 11 8:48 1:21

2. Amateurliga Gruppe 5: Weingarten — Sigmaringen 4:2; Schwendi — Waldsee 6:1; Lindenberg gegen Riedlingen 4:0; Lindau — Wangen 2:1; Sigmaringendorf — Ravensburg 2:1; Aulendorf — Ebingen 1:3; Saulgau — Laupheim 2:3; Schussenried gegen Hiberach 1:3.

FA Gö. 11 148:01 22:9 Söben 10 107:122 11:13 Obweil 11 140:76 19:3 Freudst. 12 80:127 10:14 Schnaitth. 11 105:66 16:2 Kickers 11 95:103 8:14 Zuffh. 11 92:75 14:9 Pfullg. 12 84:144 7:17 Tsch. G. 11 111:140 13:9 Ravensb. 14 107:151 4:24 Albst. 11 97:100 11:11 Rietheim 12 78:143 9:21

Landesklasse Staffel 1: Asperg — Eßlinger TSV 5:0; Hofen — Eßlinger TB 10:0; Gmünd — Reutlingen 3:3; Cannstatt — Neßlingen 5:1; Staffel 2: Tettlang — Holzheim 7:0; Lindau — Eßlingen 9:2; Bollingen — Trostingen 10:2; Geislingen — Wellstetten 4:3.

Holzlm 13 156:85 24:2 Cettlang 11 88:85 12:10 Geisling. 13 134:94 20:8 Wellstet. 11 82:80 10:13 Schw. 11 114:94 14:8 Trossing. 12 71:97 6:18 Lindau 10 103:74 12:9 Rottweil 12 78:157 4:20 Eßling. 11 105:91 12:10 Bolling. 11 71:106 2:20

Handball
Württemberg: Sa. Heidenheim — Ebersbach 5:2; Tuttlingen — Schorndorf 7:1; Obereisheim gegen Söben 2:5; Stuttgart-Ost — Münster 7:1.

Tischtennis
Oberliga: SSV Ulm — TSV Stuttgart 0:2; VfL Heidenheim — TSV Stuttgart 0:2; TB Eßlingen gegen Allianz Stuttgart 0:2; SSV Reutlingen — VfL Heidenheim 7:9.

Der Süddeutsche Rundfunk überträgt am BuS- und Bettag, 21. November, in der Zeit von 14.35 bis 15 Uhr aus Istanbul die zweite Halbzeit des Fußball-Länderspiels Deutschland — Türkei. Reporter ist Herber; Zimmermann.



Gemeinsame NOK-Verhandlungen: links die Vertreter des westlichen (von links nach rechts: Dr. Danz, v. Halt, Dr. Bauwens) und rechts diejenigen des östlichen (von links nach rechts: Ewald, Edel, Reichert) NOK während der Verhandlung.

kämpfe klären.“ Selbstverständliche Voraussetzung sei das zwischen dem Exekutivkomitee sowie den Vertretern des ost- und westdeutschen Sportes im Mai 1951 in Lausanne unterschriebene Abkommen. Das Zusammenwirken setze voraus, daß die olympische Arbeit von politischer Beeinflussung freibleibe.

Nachdem die Vertreter des ostdeutschen Sports schon am Freitagmorgen die Rückreise in die Sowjetzone angetreten hatten, wurden auf den letzten Sitzungen verschiedene Beschlüsse gefaßt und die Bilanz, die mit 264 850 DM ausgeglichen abschließt, vorgelegt. Die Vorbereitung, Entsendung und Ausrüstung der deutschen Olympiamannschaft nach Oslo und Helsinki kostet 1,5 Millionen DM, wozu der Bund 500 000 DM beisteuert. 150 Aktive werden nach Finnland und etwa 50 bis 60 nach Norwegen entsandt. Die olympischen Ausscheidungskämpfe sollen in Berlin

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block-Toto	
1. FC Saarbrücken — 1. FC Kaiserslautern	1:0 1
Kickers Offenbach — SpVgg Fürth	2:1 1
Freußen Münster — Alem. Aachen	2:0 1
SV Waldhof — VfB Mühlberg	2:1 1
Fortuna Düsseldorf — SW Essen	2:2 0
Eintracht Trier — Bor. Neunkirchen	4:1 1
Schwaben Augsburg — VfR Mannheim	2:1 1
SV Erkenschwick — Spfr Kaisersberg	3:7 2
VfL Neckarau — Bayern München	1:3 2
1. FC Köln — Rheydt SV	6:0 1
Wormatia Worms — FC Pirmasens	3:1 1
FSV Frankfurt — Stuttgarter Kickers	3:2 1
Nord-Süd-Block: 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
Bayern-Toto (Internationale Neuenwette): 1 1 1 0	
2 2 2 2 0	

Größere Räume — Größere Auswahl —

Es lohnt sich, auch von weiterher zu



nach Reutlingen zu fahren!

Größere Leistungen

... dann sag ich's allen Leuten!

ah. Vor einigen Wochen legte auf der badischen Seite eine Rheinfähre an, die 43 Schweine aus Frankreich geladen hatte. Als der deutsche Viehhändler, der den Transport in Empfang nehmen wollte, keine veterinärpolizeiliche Einfuhr-

Genehmigung vorweisen konnte, wollte der Zollbeamte die Fracht zurückgehen lassen. Da ging dem Viehhändler der Hut hoch und er drohte, er werde die Geschichte an die große Glocke hängen und dafür sorgen, daß die Zeitungen "mindestens 3 Tage über bürokratische Mißstände schreiben können".

Wegen dieser Drohung mit der Presse, die ihm als Beamtentätigkeit ausseletzt wurde, sollte der Händler vier Wochen ins Gefängnis. Gegen seinen Strafbescheid legte er aber Berufung ein und zwar mit Erfolg. Das Amtsgericht Lörrach sprach ihn frei. In der Urteilsbegründung wurde ausdrücklich das Recht des Staatsbürgers bejaht, die Presse anzurufen.

Ganz logisch. Denn was bedeutet die "Drohung" mit der Presse anderes, als ein Vorkommnis der Öffentlichkeit unterbreiten zu wollen! Dazu aber hat jedermann das Recht, der nicht durch ein Dienst- oder Geschäftsgeheimnis oder moralische Rücksichten gebunden ist. Denn die Zeitung ist schließlich nichts anderes als Mund und Ohr der Öffentlichkeit, ein Organ, durch das das Volk sich mit sich selbst bespricht und auch solche Dinge zur Diskussion stellt wie das Verhalten des Viehhändlers. Das Gericht meinte, seine Handlungsweise sei nicht als Nötigung, sondern als eine Unverschämtheit anzusehen, für die es aber in der deutschen Gesetzgebung keinen Paragraphen gebe. Sind Sie auch dieser Meinung?

Rindertuberkulose gefährdet auch den Menschen

Tuberkulose-Tagung der Tierärztekammer Württemberg-Hohenzollern

ah. Tübingen. Am Samstag veranstaltete die Tierärztekammer Württemberg-Hohenzollern zusammen mit der Stuttgarter Tierärztlichen Gesellschaft und mit Unterstützung der Europa-Akademie eine Tuberkulose-Tagung, die von über 500 Tierärzten besucht war. Im Mittelpunkt standen zwei Referate prominenter Forscher der Rindertuberkulose, Professor Dr. Flückiger, Direktor des eidgenössischen Veterinäramts in Bern, sprach über die Verbreitung der Rindertuberkulose in den einzelnen europäischen Ländern und die verschiedenen Bekämpfungsmaßnahmen. Dabei wies er mehrmals darauf hin, daß die Rindertuberkulose als eine der tödlichsten Viehseuchen keine halben Maßnahmen vertritt, und daß oberstes Gesetz der Bekämpfung die Fernhaltung der Infektion von den Tieren ist. Im Übrigen sei das Problem der erfolgreichen Tuberkulose-Bekämpfung von seiner Lösung noch weit entfernt. Über die Schutzbehandlung durch Impfung äußerte sich Prof. Flückiger skeptisch.

Prof. Dr. Meyn, der Direktor des Bakteriologischen Instituts in Warthausen (Kreis Biberach) legte die großen Gefahren dar, die dem Menschen aus der auch in Deutschland sehr stark verbreiteten Rindertuberkulose drohen. Es gibt drei Tuberkeltypen, für Menschen, Rinder und Geflügel. Der bovine (Rinder-)Typ ist für den Menschen ebenso gefährlich wie der humane (menschliche) Typ. Vor allem Kinder bis zu fünf Jahren sind, meist durch den Genuß unabh-

kochter und nicht pasteurisierter Milch, der Infektion durch Rindertuberkelbakterien ausgesetzt. Bei einer kürzlichen Untersuchung Tuberkulöser zeigten sich 37,5 Prozent der Kinder bis zu fünf Jahren mit dem bovinen Tuberkelbazillus befallen, während der Anteil der Rindertuberkel bei Kranken von über 16 Jahren nur 6,2 Prozent betrug. An boviner Tuberkulose sterben im Bundesgebiet jährlich etwa 1800 Menschen. Viele Kinderärzte empfehlen, auch pasteurisierte Milch nochmals abzukochen.

Aber nicht nur die Milch und in geringem Maße das Fleisch sind Infektionsquellen für den Menschen. Die Rindertuberkel können auch auf dem Luftweg oder durch Berührung übertragen werden. Bei einer Untersuchung von lungen-tuberkulösen Melkern wurden zehn Prozent mit dem bovinen Typ infiziert gefunden. Die humane ist von der bovinen Ansteckung in einem späten Krankheitsstadium deshalb oft schwer zu unterscheiden, weil sich die Rindertuberkel an die Lebensbedingungen der humanen Tuberkel in menschlichen Krankheitsstadien ziemlich rasch anpassen. Der so infizierte Mensch kann - das ist allerdings selten - die Krankheit auch auf andere Menschen übertragen, ferner ist sogar schon eine Ansteckung von Rindern durch bovin infizierte Menschen beobachtet worden. Prof. Meyn forderte daher die Ausrottung der Rindertuberkulose ebenso wie aus volksgesundheitlichen wie aus volkswirtschaftlichen Gründen.

Dr. Stengel (Mödingen, Kreis Tübingen), der Präsident der Tierärztekammer, konnte eingangs unter den zahlreichen Gästen Landwirtschaftsminister Dr. Weiß und Universitätsrektor Thielicke begrüßen. Er gab dem Wunsch Ausdruck, daß in Tübingen bald ein tierärztliches Forschungsinstitut geschaffen werde. Staatsrat Prof. Dr. Eschenburg, der die Größe des Innenministeriums übermittelte, vertrat die Tierärzte auf eine spätere Zeit, da Württemberg-Hohenzollern zu klein sei, um ein solches Forschungsinstitut allein ins Leben zu rufen. Für die Stuttgarter Tierärztliche Gesellschaft sprach Prof. Dr. Zeller, Stuttgarter Veterinärdirektor Dr. Belser, Heilbronn, überbrachte die Grüße der tierärztlichen Landesver-

Aus Nordwürttemberg

Starkes Fernbeben registriert

Stuttgart. Am Sonntagvormittag um 10.46 Uhr wurde in den württembergischen Erdbebenwarten in Stuttgart, Ravensburg und Meßstetten ein außergewöhnlich starkes Fernbeben aufgezeichnet. Der Herd liegt von Stuttgart 7100 km entfernt in ost-nord-östlicher Richtung, voraussichtlich also im östlichen Teil von Tibet.

Württ.-badischer Landesbauernntag

Stuttgart. Hier fand am Samstag der württemberg-bad. Landesbauernntag 1951 statt. Die Teilnahme der Bauernschaft war durch die vielerorts herrschende Maul- und Klauenseuche beeinträchtigt. An der Kundgebung nahmen Ministerpräsident Dr. Maier, Landwirtschaftsminister Herrmann und Landtagspräsident Keil teil.

Neuer Landgerichtspräsident

Ellwangen. Der seitherige Präsident des Landgerichts Ellwangen, Schnitzler, ist am 1. November in den Ruhestand getreten. Sein Nachfolger ist Landgerichtsdirektor Dr. Haering vom Landgericht Ravensburg. Dr. Haering wurde am Donnerstag in sein neues Amt eingeführt.

eine in Nordwürttemberg und Nordbaden. Prof. Dr. Beller, Stuttgart, überreichte drei verdienten Veterinärmedizinern eine Ehrenurkunde der Stuttgarter Tierärztlichen Gesellschaft: Prof. Dr. Reinhardt, Freudenstadt, Prof. Dr. Flückiger, Bern, und Prof. Dr. Bieling, Stuttgart. Auf der Hauptversammlung der Tierärztekammer Württemberg-Hohenzollern am Nachmittag wurden u. a. Altersversorgungsfragen, Tuberkulose- und Sterilitätsbekämpfungsmaßnahmen besprochen. Im Vordergrund stand der verstärkte Einsatz der Tierärzte bei der Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche, die gegenwärtig in ganz Europa, von Dänemark bis hinab nach Sizilien wütet. Dadurch ist auch ein empfindlicher Mangel an Impfstoff eingetreten, nachdem nunmehr Italien und die Schweiz, die bisher ausgeholfen haben, selbst unter der Seuche leiden. Vor allem macht sich der Ausfall der früheren Reichsanstalt auf der Insel Riems bei Greifswald fühlbar, die sich im Besitz der Sowjets befindet.

Aus Südwürttemberg

Meß- und Prüfergeräte für Straßenkontrollen

Tübingen. Die mit den Straßenverkehrs-kontrollen beauftragten Polizeibehörden in Württemberg-Hohenzollern werden nach einer Mitteilung des Tübinger Innenministeriums mit Meß- und Prüfergeräten ausgerüstet, um die Rauchenentwicklung von Diesel-Lastfahrzeugen, die Einstellung der Scheinwerfer an Kraftfahrzeugen sowie die Phanzahl der Verkehrsgeräusche nachprüfen zu können. Außerdem sind Achsdruckmesser vorgesehen, die es ermöglichen etwaige Überlastung von Kraftfahrzeugen festzustellen. Diese Maßnahmen wurden für notwendig erachtet, nachdem in letzter Zeit festgestellt wurde, daß die Sichtbehinderung durch qualmende Dieselmotorkraft-

zeuge, das Versagen der Bremsen durch Überlastung der Nutzfahrzeuge sowie die durch falsche Scheinwerfereinstellung verursachte Blendwirkung besonders häufig Verkehrsunfälle verursacht haben

Zusammenarbeit mit andern Lehrerverbänden

Balingen. Am 16./17. November tagte der Gesamtvorstand des Lehrervereins Württemberg-Hohenzollern in Balingen. Der wichtigste Tagespunkt war die Bekanntgabe und Auswertung des Ergebnisses der Urabstimmung über den Anschluß des Lehrervereins an die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft im DGB. Von insgesamt 2335 Mitgliedern haben sich 1534 = 66 Prozent an der Abstimmung beteiligt. Von den abgegebenen 1534 gültigen Stimmen entfielen auf Ja-Stimmen 983, mit Nein stimmten 551 Mitglieder. Die überwiegende Mehrheit der an der Abstimmung beteiligten Lehrer (insgesamt 64 Proz.) haben sich damit zum Anschluß an die Lehrergemeinschaft des Bundesgebietes bekannt.

Die Satzungen des Lehrervereins schreiben jedoch eine Zweidrittelmehrheit für einen Zusammenschluß mit anderen Organisationen vor. Diese Zweidrittelmehrheit wurde durch eine geringe Differenz von rund 40 Stimmen nicht ganz erreicht. Das Ergebnis der Abstimmung schreibt jedoch dem Lehrerverein die einzuschlagende Richtung vor. Der Gesamtvorstand faßte folgenden Beschluß: „Aus dem Ergebnis der Urabstimmung über die Anschlußfrage, die die Zweidrittelmehrheit nahezu erreichte, erblickt der Vorstand die Aufgabe, eine betontere Zusammenarbeit mit den anderen Lehrerverbänden durchzuführen.“

Tödliche Unterhaltung auf der Fahrbahn

Balingen. Der Fahrer eines Lastzuges, der in der Nähe von Dotternhausen mit abgeblendetem Licht ein entgegenkommendes Fahrzeug scharf rechts passierte sah plötzlich auf kürzeste Entfernung zwei Männer vor sich, die ihre Fahrräder quer zur Fahrbahn gestellt hatten und sich unterhielten. Der Kraftfahrer konnte nicht mehr schnell genug ausweichen und riß beide Männer um. Dabei wurde der eine tödlich verletzt, während der andere eine schwere Gehirnerschütterung und einen komplizierten Oberschenkelbruch erlitt.

Politik und Selbstverwaltung

Delegiertenkonferenz der deutschen Studentenschaften in Tübingen

wn. Tübingen. Über das Wochenende stand Tübingen im Blickpunkt der studentischen Arbeit. Die Vertreter des Verbandes Deutscher Studentenschaften (VDS), der Spitzenorganisation der in 11 Landesverbänden zusammengefaßten Studentenschaften der Bundesrepublik und Westberlins, trafen sich zu ihrer 12. ordentlichen Delegiertenkonferenz seit der im Frühjahr 1949 erfolgten Gründung des VDS. Als reine Arbeitstagung ist sie den mannigfachen Problemen der deutschen akademischen Jugend gewidmet.

Die in Tübingen zusammengekommenen Studenten sind in diesen Tagen Hörer und Sprecher in einer Person. Sie hören von der Situation Berlins und der Sowjetzone, sprechen sich aus und diskutieren in ehemaligen Zisterzienserkloster Bebenhausen die Fragen der studentischen Selbstverwaltung.

Zur Eröffnung sprach der Berliner regierende Bürgermeister Professor Reuter zur deutschen Einigung. Am Samstagvormittag berichtete der frühere Leipziger Theologieprofessor Dr. Hans Köhler über den Strukturwandel, der sich in den letzten sechs Jahren an den Universitäten der Sowjetzone vollzogen hat. Das Arbeiter- und Bauernstudium sei zum Mittel geworden, Studenten auszuscheiden, die nicht gehorsame Anhänger der SED und ihres Regimes seien. Es sei keine Aktion sozialer Gerechtigkeit, sondern diene nur zur Änderung der Studentenschaft. Die Sowjets nutzen nach Professor Köhler das Streben der Jugend nach Bildung und Allgemeinwissen aus, um eine „Lernbewegung“ zu entfesseln, die nicht nur das Lernen in weltanschauliche Bahnen lenke, sondern der Jugend gar keine Zeit zum eigenen Nachdenken lasse. Analog hierzu sei auch der Lehrkörper der sowjetzonalen Hochschulen geändert worden.

In einem Bericht über die Arbeit der sowjetzonalen Propaganda wies Fritz Klauß von der Deutschen Vereinigung junger Publizisten darauf hin, daß in Ostdeutschland an Stelle der Information für Presse und Rundfunk die Instruktion getreten sei. Karl Heinz Ewers vom Amt für gesamtdeutsche Studentenschaften im Verband Deutscher Studentenschaften mahnte, den Hochschulen in der Sowjetzone durch die Tat zu helfen. Eine Möglichkeit hierzu bietet die seit dem Beginn dieses Jahres laufende Solidaritätsaktion.

Während der einzelnen Konferenzen im Plenarsaal des Landtags in Bebenhausen teilte das Amt für gesamtdeutsche Studentenfragen mit, daß die

Solidaritätsaktion der westdeutschen Studentenschaften bisher 12 000 DM ergeben habe, die für die Anschaffung von Medikamenten, Büchern und hochwertigen Nahrungsmitteln verwendet werden. Eine vom gleichen Amt zusammengestellte Denkschrift, die 350 Namen verurteilter und verschleppter Professoren und Studenten der Ostzone enthält, wird in nächster Zeit von der Kommission für Menschenrechte der Vereinten Nationen behandelt werden.

Das Auslandsamt des VDS gab bekannt, daß im Jahre 1951 3000 Studenten zum Studium oder zur Teilnahme an Arbeits- bzw. Ferienlagern im Ausland waren. Die ausländischen studentischen Verbände haben den deutschen Studenten weitgehende Unterstützung in der Beschaffung von Visa zugesagt. Außerdem befürwortete die Delegiertenkonferenz am Sonntagvormittag einen stärkeren Austausch mit türkischen Studenten. In einem Telegramm an den Frankfurter Kongreß der Europäischen Studentenverbände in Bebenhausen versammelten Studentenvertreter zum Ausdruck, daß die deutsche Studentenschaft sich auf das engste mit den Zielen der Europäischen Verbänden fühle.

Landtagspräsident Gengler hatte zu Beginn der Bebenhausener Sitzung den Studenten vollen Erfolg für ihre Arbeit gewünscht. Ihre Aufgabe sei es, „Licht und Aufklärung“ den Menschen zu bringen, betonte Gengler.

Kurze Umschau im Lande

Von der Lokomotive erfaßt wurde ein Pkw auf einem unbeschränkten Bahnübergang in Owen, Kreis Nürtingen. Der Wagen wurde 100 Meter mitgeschleift, der Fahrer lebensgefährlich verletzt.

Ein glühender Eisenstab drang einem 27jährigen Arbeiter im Walzwerk der Schwäbischen Hüttenwerke in Wasseralfingen in den Leib. Der Mann war sofort tot.

Seine geschiedene Frau erschlagen wollte ein 34jähriger Mann auf der Straße von Mühlacker nach Lomersheim. Er lauerte ihr dort mit einer Axt auf, konnte von Passanten jedoch an seiner Tat verhindert werden.

Eine Tagung der Landräte von Württemberg-Hohenzollern findet am 24. November unter dem Vorsitz von Staatspräsident Dr. Müller in Ravensburg statt.

25 Vorsitzende von Arbeitsgerichten in Württemberg-Hohenzollern tagen vom 6. bis 8. Dezember in Freudenstadt.

Mit dem Monatsgehalt seines Vaters, das er auf der Bank abhob, ist ein 15jähriger Bursche aus Tübingen geflohen.

Eine vierfach verlegte Telefonleitung haben unbekannte Täter zwischen Freudenstadt und Vordersteinwald in einer Länge von 150 m abgebaut und gestohlen.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Dienstagabend: Am Montag Durchzug einer Regenfront aus Südwesten mit nachfolgender geringer Abkühlung, etwas auf-frischende Winde aus Südwest. Am Dienstag auch noch leicht unbeständig, ein wenig kühler, aber immer noch für die Jahreszeit mild bei mäßigen Winden aus Südwest.

Rheuma, Ischias, Neuralgien dann... Romigal!

Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, quälende Kreuzschmerzen (sowie hastmatische Muskel- und Gelenkschmerzen werden seit vielen Jahren durch das hochwertigste Spezialmittel Romigal mit hervorragendem Erfolg bekämpft. 1800 furchtbar. Reizmittel, Schmerzmittel u. a. von Fuchsin, Drogen, Alkoholen, Alkoholen, Rosenöl, Sulfid, unheimlich! Romigal wirkt zäh, 20 Tabletten M 1.25, Gebirgsprodukte M 3.20 in allen Apotheken

Trikotfabrik in Burladingen

Kreis Hechingen, sucht zum schnellstmöglichen Eintritt erfahrene

Wirkereimeister

Bewerbungen, die Angaben über Ausbildung, bisherige Tätigkeit und Gehaltsansprüche enthalten sollen, erbeten unter G 4908 an die Geschäftsstelle

Melabon gegen Rheuma Melabon

„Von der Mutter übernommen“

Ist mir Klosterfrau Melissenöl in meiner 30jährigen Ehe zu einem unentbehrlichen Hausmittel bei Kopf-, Herz-, Nervenschmerzen sowie bei den Beschwerden in den Wechseljahren geworden. Ich empfehle es jeder Frau. Auch Klosterfrau Schnupfpulver möchte ich nicht mehr missen: schon eine kleine Prise erfrischt und macht den Kopf frei! So schreibt Frau Hedwig Adler K.-Münstersdorf, Mannstetterweg 15. Millionen anderer Frauen haben im Laufe von Generationen gleich gute Erfahrungen gemacht mit Klosterfrau Melissenöl und Klosterfrau Schnupfpulver. Wollen nicht auch Sie sich unnötige Schmerzen ersparen?

Klosterfrau Melissenöl in der blauen Packung mit 3 Nonnen und Klosterfrau Schnupfpulver (für 30 Pfg.) ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

UNSICHTBARE AUGENGLASER

INSTITUT CONTACTA

Stuttgart N, Königstr. 31A/A, T. 94740

Lederhass Waldsee, neben Karlsruh Uelm

CONTACT-SCHALEN ORIGINAL MÜLLER-WELT

Wir suchen

perleko Cotton-Wirker

Kettlerinnen Näherinnen Repassiererinnen zu günstigen Bedingungen Wohnmöglichkeit vorhanden

Bewerbungen erbeten an

Silkona Strumpfwerk G. m. b. H. Pforzheim

Gut rasiert - gut gelaut!



KLINGEN UND APPARATE füreinander geschaffen!

FERNET-BRANCA Der Magenbitter von Weltruf

In Deutschland durch: Stein G. m. b. H. • Stuttgart-Grossheppach

Das Blatt der Frau

Die Sterne / Matthias Claudius

Ich sehe oft um Mitternacht,
wenn ich mein Werk getan
und niemand mehr im Hause wacht,
die Stern am Himmel an.

Sie gehn da, hin und her zerstreut,
als Lämmer auf der Flur,
in Rudeln auch und aufgereiht
wie Perlen an der Schnur;

und funkeln alle weit und breit,
und funkeln rein und schön;
ich seh die große Herrlichkeit
und kann mich satt nicht sehn.

Dann saget unterm Himmelszelt
mein Herz mir in der Brust:
„Es gibt was Bessers in der Welt
als all ihr Schmerz und Lust.“

Ich werf mich auf mein Lager hin
und liege lange wach
und suche es in meinem Sinn
und sehne mich danach.

Laternen ...

Wenn sie auch heute in neumodischem Gewande die Straßen durchziehen und sich unter dem Sternenhimmel in den Wassern der Flüsse wie runde Kugeln spiegeln, so sind sie mit ihrem tröstlichen Licht im nebelhaften Abend eine Erinnerung an die gute alte Zeit.

Laternen blickten auf uns herab als wir in der Kinderzeit durch die Dämmerung des Abends gingen und unvergeßlich ist uns der Laternenanzünder mit der langen Stange, der den Gashahn durch das Fensterchen im Glasgehäuse aufzog. Der glühende Kandelaberstamm sah die Kutschen, die durch den Abend fuhren, sah die hohen Zylinder und pelzverbrämten Damen, die aus dem Theater kamen, sah die Truppen ins Feld ziehen, hörte die Trambahn klingeln, war Treffpunkt für die Erwartungen der Jugend zum ersten Rendezvous.

An allen Schicksalen der Menschen und Völker nahmen Laternen Anteil, die ihr tröstliches Licht spendeten wie ein Band der Brüderlichkeit und Versöhnlichkeit. Im Getöse der Motorräder und Autohupen mit dem Puls der großen Städte sind sie das ruhende Eiland, fliehen und zaudern nicht, sind Halt und Bestand, wenn alle Schicksale in ihrem Rund sich wandeln.

Es spritzt nicht mehr

Wenn man durch die Stadt bummelt und sich die Schaufenster der Haushalt-Geschäfte beguckt, sieht man immer wieder Neuheiten für die Küche; aber nicht alles Neue ist auch praktisch.

Hier zeigen wir heute etwas, das auch Ihr Herz erfreuen wird: die Pfanne mit Spritzschutzscheibe. Dieses kleine Gerät ist gewölbt, handspannweit und paßt auch auf Kochtöpfe, die den gleichen Durchmesser haben. Beim Rühren und Würzen kann das Kasserol nicht mit dem Deckel verschlossen werden; es läßt sich aber auch dann nicht vermeiden, daß es spritzt und die Umgebung des Herdes verunreinigt wird. Hier ist die kleine Schutzscheibe ein guter Helfer beim Kochen und Braten. Wie oft werden wir selbst oder die Kinder, die dabei stehen, durch heiße Fettspritzer verletzt. Dreht man den Schutz gegen sich, läßt sich auch diese Unannehmlichkeit vermeiden. Vielleicht wünschen Sie sich diese Schutzscheibe zu Weihnachten?



Ein warmer Ofen — ein Täßchen Kaffee

Man soll sich auf kalte Tage einrichten — Auch im Zimmer kann es schön sein

Bei allem Optimismus kann man sich der Tatsache nicht verschließen, daß es nun mit Riesenschritten auf den Winter zugeht. Mehr und mehr zieht sich das Leben in die Zimmer zurück, der Balkon ist schon längst abgeräumt und wurde wieder der bequeme Abstellraum für den Winter. Und an kühlen Tagen hat man sicherlich schon einmal durchgeheizt.

Es geht wohl allen so: Die ersten Tage in den Zimmern, zumal wenn bei den beschränkten Wohnverhältnissen noch Kinder da sind, die beim Spielen Lärm machen, sind nicht ganz angenehm. Manche Hausfrau denkt mit Grauen an den ersten Schneefall, wenn die Kleinen überhaupt nicht mehr auf die Straße können und den ganzen Tag daheim bleiben müssen. Und doch auch der Herbst und Winter haben ihre Vorzüge, die man nicht verkennen soll. Freilich, man muß sich schon ein wenig darauf einrichten. Aber holen wir nicht auch im Frühling die Balkonmöbel aus dem Keller? Und verändern wir nicht dies und das an der Wohnung, um der sommerlichen Hitze vorzubeugen?

Im Gegensatz zum Sommer bringt der Winter etwas, was im heutigen Alltag fast verloren ging: die Gemütlichkeit. Es hat schon etwas für sich, wenn man — indes es draußen stürmt und regnet oder gar schneit — am warmen Ofen sitzen kann und seine Tasse Kaffee trinken. Voraussetzung ist natürlich, daß man ein solches Ofenplätzchen hat, das bei unseren Vorfahren unbedeutend zur Wohnung gehörte. Es gab gar keinen Ofen ohne eine richtige Ofenbank. Und wir

Die grüne Farbe des Gartenjahres ist zu kleinen Tupfen zusammenschmolzen; sie schimmert nur noch in den Stengeln des überwin'ernenden Lauchs, den krausen Blattbärten des Winterkohls, den knospenrunden Broschen des Rosenkohls, in den Blattzellen des Winterspinats und den Rosetten des Feldsalats. — Grün in verschiedenen Abstufungen insgesamt ein letztes Zeichen des abgedankten Chlorophylls. Einmal sprunkte es reich und prächtig. Die kahle, klare Gartenerde gibt jetzt unverhüllt den Ton an. Es ist ein kupferriger oder löbartiger Ton, ein lehmgelber oder mergelfarbener, eine Farbe aus uralter Zeit, eine Farbe der Dauer. Die Beete wurden grobschollig umgegraben. Was unter den Schollenhügeln liegt, muß verwesen. Die Zeit der langen Ruhe ist da.

Das Gartenstück ist zu Ende, es war wunderbar schön und abwechslungsreich. Wie ein Musikstück war es: Frühling, Sommer und Herbst klangen und tanzten darin. Eine langausgespannte Gartensonate war es, die mit einem Crescendo begann, ihrem Gipfel entgegenbrauste und mit einem Decrescendo vertönte, Vogelglocken erschallen dazu, oft paukte ein Gewitter hinein — und dann wurde die Gartensonate plötzlich zu einer Pastorale.

Die Instrumente zu diesem Gartenstück wurden weggestellt, die einen hängen im Schuppen, die anderen stehen im Keller. Als letztes

übte der Spaten ein Einzelstück: bis in die jüngste Zeit klug sein Arbeitstakt. Der Rechen hat mit dem Kamm der Zähne nichts mehr zu schaffen und zu erraffen. Die Gartenschere schnippt und schneidet nicht länger. Die verblühten Stauden und Stengel liegen schon lange auf dem Komposthaufen. Kalk wurde darüber gestreut. Die schwarze Schlange des Gartenschlauches wird lange nicht wieder zischen, sie wurde auf die Trommel gerollt und in den Schuppen geschoben. Die Baumsäge hängt eingefettet am Nagel. Man wird sie erst wieder im Februar zur Hand nehmen, wenn die Blüme ausgelichtet und geputzt werden sollen. Die Gießkanne macht eine lange Trockenzeit durch. Jetzt trägt die Wolke Wasser, die dunkel und eisengrau über dem Wald heraufzieht. Und die Erde braucht Wasser, viel Wasser.

Ich habe ein paar Büsche gepflanzt, die sollen gewaschen und eingeschlimmt werden. Überdies wird bald der Schnee kommen. Der leere Apfelbaum stößt die Äste himmelwärts, er reckt und streckt sich, als sei es ihm leicht, da ihn keine Früchte mehr belasten, kein Laub ihn mehr überhäuft. Er hat sich in den Regen gestellt, auch Bäume wollen baden. Das Wasser läuft an seinem Stamm herunter, er glänzt und schimmert.

Ein neues Gartenstück hat begonnen — die Winterballade. — Verlag K. Desch, München.

Die Gartensonate ist verklungen

Aus dem „Ländlichen Tagebuch“ von Friedrich Schnack

Von knusprigen und süßen Gebäuden

Kleine Geschichten rund um die leckeren Weihnachtstapen

Nun ist die Zeit der letzten seligen Wochen des Jahres gekommen, die Zeit, da es in Häusern und Stuben nach festlichem Backwerk duftet, wo Erwachsene wieder zu Kindern werden. Es duftet nach Honig, Zitrone und Zimt, der Nikolaus- und Weihnachtstag stehen bevor.

Die erste Liebe und Meisterschaft zu Gebäuden und Süßigkeiten entdeckten die Wiener Zuckerbäcker. Aus den Händen der Wachgießer, Honigkuchler und Lebzeller kamen wahre Wunderwerke, seit sie im 13. Jahrhundert erkannten, welcher Schöpfungsstoff ihnen mit dem bis dahin unbekanntem Zucker gegeben war. Ihre Phantasie aus Marzipan, einem Teig von süßen Mandeln, Zucker und Zusatz von Rosenwasser, Herzen und Figuren herzustellen, kannte keine Grenzen. In Lübeck erzählt man sich von der Entstehung der Marzipan-Gebilde eine Legende aus dem 15. Jahrhundert. Während einer der vielen Belagerungen dieser Stadt kamen die Bäcker am Martinstage auf die Idee aus Mandeln und Zucker, die noch vorrätig waren, Brot zu backen und retteten damit die Bürger vor dem Verhungern. Alte Modelle zeigen Marzipanformen, die das Zeichen des Lebensbaumes trugen, wie sie vor Jahrhunderten im Odenwald gebräuchlich waren.

Unter den süßen Gebäuden sind in deutschen Landen Pfefferkuchen und Aachener Printen von besonderer Kostlichkeit. Nürnberg und Aachen stehen an erster Stelle.

Eine originelle Episode knüpft sich an die Pfefferkuchnbäcker des 18. Jahrhunderts in

Breslau. Der Chronist behauptet, daß die Breslauer damals Pfefferkuchnenmänner unter dem Namen des Dichters „Gotthold Ephraim Lessing“ verspotteten, falls sie dieselben bei



einem bestimmten Pfefferkuchnen in der Schweidnitzer Straße kauften. In diesem Hause wohnte Lessing in jungen Jahren und diesem Bäcker mißfiel der „unsoliden Lebenswandel“ seines Mieters. Da er aber der Sekretarius des Stadtkommandanten war, der sich um die Meinung des Hauswirts nicht kümmerte, suchte er seinem Unwillen da-

„Backe, backe... Geburtstagskuchen!“

Herrlicher Kuchenduft dringt durch die Türritzen der Küche

Die gute alte Sitte unserer Mütter, durch etwas lockeres Selbstgebackenes die Festtagsfreude zu erhöhen, soll auch bei uns beibehalten werden. Wir haben ja alle nicht vergessen, wie glücklich wir waren, wenn am Vortag zum Geburtstagsfest der süße Duft des Kuchens durch alle Stuben drang. Oft fehlt es an geeigneten Rezepten dafür; suchen Sie sich hier eines davon aus. All diese Bäckereien werden wenig Mühe, aber dafür viel Freude machen.

Bienenstich

Sie kneten einen Teig aus 250 g gesiebtem Mehl, 100 g Butter, 40 g Zucker, einer Prise Salz, drei Eßlöffeln Milch, einem halben Beutelchen Backpulver und lassen ihn zehn Minuten ruhen. Dann rollen sie ihn aus und belegen damit ein gebuttertes Tortenblech. In einer Kasserolle verrühren Sie auf kleiner Flamme 100 g Butter, 90 g Zucker, einen Eßlöffel Vanillezucker, 50 g geriebene Mandeln und lassen die Masse abkühlen, bevor Sie dieselbe über den Teig streichen. Sie backen den Bienenstich in vorgewärmtem Ofen eine halbe Stunde.

Schokoladentorte

Sie rühren 100 g Butter schaumig, dazu geben Sie vier Eigelb, 125 g Zucker und rühren das Ganze 20 Minuten. Fügen Sie 120 g geriebene Schokolade, 45 g Mandeln und 50 g geriebene Zwieback bei, ziehen Sie den steifen Eischnee leicht darunter. Der Teig wird möglichst schnell in eine gebutterte, mit Mehl bestäubte Springform gefüllt und in vorgewärmtem Ofen bei Mittelhitze gebacken.

Feiner englischer Kuchen

Sie rühren 250 g Butter schaumig und mengen 250 Zucker, möglichst Pudersüßer, sieben Eigelb (eines nach dem andern) darunter. Dazu mischen Sie 60 g feingemahlene, geschälte Mandeln, 60 g feingehacktes Zitronat 60 g Korinthen und löffellweise 250 g gesiebtes Mehl. Zuletzt ziehen Sie den steifen Ei-

Das kleine Mädchen

und die Henne

Von H. C. ANDERSEN

„Gestern“, so erzählte mir der Mond, „blickte ich in einen engen, von Häusern rings umschlossenen Hof hinunter. Da lag eine Gluckhenne mit elf Küchlein; ein niedliches kleines Mädchen sprang um sie herum; die Henne gluckte und breitete erschrocken ihre Flügel über die Kleinen aus.“

Da kam der Vater des Mädchens; er schalt, und ich glitt weiter ohne mehr daran zu denken.

Heute abend aber, es ist nur wenige Minuten her, blickte ich wieder in denselben Hof hinunter.

Es war alles still; bald aber kam das kleine Mädchen, schlich sich ganz leise bis an das Hühnerhaus, schob den Riegel zurück und schlüpfte zu der Henne und den Küchlein hinein. Die schrien laut auf und flatterten herum; die Kleine lief hinterher.

Das sah ich deutlich, denn ich blickte durch ein Loch in der Mauer. Ich zürnte dem bösen Kinde und freute mich, als der Vater kam und noch heftiger als gestern schalt und am Arme faßte; es bog den Kopf zurück, die blauen Augen waren mit großen Tränen gefüllt. „Was machst du hier?“ fragte er. Das Mädchen weinte; Ich wollte die Henne küssen und sie wegen gestern um Verzeihung bitten; aber ich wagte nicht, dir das zu sagen.“

Der Vater küßte die holde Unschuld auf die Stirn; ich aber küßte ihr die Augen und den Mund.“

So geht's besser!

Kleine Haushalt-Tips

Mayonnaise gerinnt nie, wenn wir sie mit einem kleinen Schwingbesen anrühren. Wir können das Öl ruhig im Faden einlaufen lassen, und in fünf Minuten haben wir eine reichliche, steife Soße.

So oft lösen sich die einzelnen Röschen beim Blumenkohl-Kochen und schwimmen dann ganz für sich allein durch den Kochtopf. Damit sie nicht mehr entweichen können, wird der Blumenkohl in ein Stück Vorhangtüll eingewickelt und so ins Kochwasser gelegt. Dann läßt er sich auch ganz leicht herausnehmen.

Um Flaschen mit Salzsäure oder anderem giftigen Inhalt im Dunklen oder in der Eile nicht zu verwechseln, binden wir Sandpapier darum oder hängen ihnen eine kleine Schelle an.

durch Luft zu machen, daß er seinen Pfefferkuchnenmännern den nicht allzu freundlich gebildeten Namen seines mißliebigen Mieters anhängte.

Von der alten Bildner- und Bäckerkunst sind die knusprigen Herzen und Schnittchen aus Spekulatius- und Printenteig bis auf die heutige Zeit verblieben und der Stollen, jener herrliche Rosinen-, Mandel- und Marzipankuchen in Brotlaibform sei nicht vergessen.

So duftet es in den letzten Wochen des Jahres durch Stube und Haus nach knusprigen und süßen Gebäuden, die die traute, heimelige Atmosphäre schaffen.

schnell darunter und füllen den Teig in eine gebutterte, mit Brösel bestreute Kastenform. Obenauf legen Sie ein mit Butter bestrichenes Papier und backen den Kuchen in vorgewärmtem Ofen gar.

Paradieskuchen

Sie rühren acht Eigelb mit 150 g Zucker 30 Minuten, dazu geben Sie 200 g geschälte, geriebene Mandeln, das Abgeriebene einer Zitrone, und ziehen den steifen Eischnee darunter. Füllen Sie den Teig in eine mit Butter ausgestrichene, mit Brösel bestreute Springform und backen Sie den Kuchen bei nicht zu starker Hitze.

Italienischer Kuchen

250 g gesiebtes Mehl formen Sie auf dem Brett zu einem Kranz, in dessen Mitte Sie 225 g frische Butter (nicht zu kalte Butter) in Flocken legen; dazu kommen 125 g gesiebter Puderzucker, eine Prise Salz, ein Eigelb, ein Eßlöffel Kirsch, ein halber Kaffeelöffel Backpulver. Sie verarbeiten alle Zutaten zu einer Mischung und schlagen das Mehl nach und nach darüber. Sodann verarbeiten Sie den Teig mit einem Messer bis er sich bindet um ihn dann ganz leicht mit der Hand zu kneten. Der Teig soll eine Stunde kühl gestellt und zugedeckt ruhen. (Er kann auch schon am Vorabend bereitet werden.) Dann legen Sie drei Viertel des ausgerollten Teiges in eine gebutterte Tortenform, geben eine Schicht guter Konfitüre darauf und decken dieselbe mit einem Teiggitter aus dem restlichen Teig, das mit einem verschlagenen Eigelb bestrichen wird. Der Italienische Kuchen soll in vorgewärmtem Ofen 30 Minuten backen.

Und noch ein Tip: Reibt man altes Brot oder Semmel durch die Mühle, vermeidet man das Umherspritzen der Krumen, indem man eine Zellophanhülle um das Mundstück der Mühle bindet.

Die „Schule Europas“ im traditionsreichen Brügge

Aus der Arbeit des neu gegründeten Instituts zur Heranbildung einer europäischen Elite des Geistes

Am Rande notiert...

Brügge, die geschichts- und traditionsreiche ehemalige Hauptstadt Burgunds, in deren Mauern mehr als einmal das Schicksal Europas bestimmt wurde...

Die alte Hansestadt, von einst weltweiter Bedeutung mit ihren Kanälen, Grachten und prächtigen Bürgerbauten ist ein verpflichtender Ort, den man bewußt für diese Schule auf europäischer Basis wählt...

Heute ist Brügge dazu berufen, eine neue Elite europäischen Geistes in seinen Mauern heranzubilden, der es einmal vorbehalten bleiben wird, die Ideale der Schöpfer und Gründer der europäischen Bewegung...

sicht, die jungen Menschen, die man hier zu einem Lehrgang zusammenruft, der höchste Anforderungen an das Können und Wissen des einzelnen stellt...

Sie stehen unter der Leitung eines Gremiums, das in seinen Reihen Namen von Weltbedeutung aufweist, die sich die Verwirklichung des europäischen Gedankens zum Lebensziel gesetzt haben...

So haben auch dieses Jahr wieder für den neuen Lehrgang, der im Oktober beginnt, alle europäischen Länder sowie Amerika die Teilnehmer gemeldet...

schaftlichen Vorbildung. Sie werden Vorlesungen von den berühmtesten Wissenschaftlern, Technikern und Wirtschaftlern der Alten und der Neuen Welt hören...

Der Lehrplan auch des neuen Semesters an der Hochschule zu Brügge sieht als Hauptfächer folgende drei grundlegende Themen vor: „Das europäische Potential, seine Ausdehnung und seine Grenzen“...

Die Studenten an der europäischen Hochschule kommen aus Österreich, den Benelux-Ländern, Irland, Westdeutschland, dem Saargebiet, aus England, Frankreich, Italien und Skandinavien...

3000 Jahre altes Streik-Dokument

Bei den Ausgrabungen am Grabe Ramesses III. im berühmten „Tal der Könige“ bei Luxor, fand man ein interessantes, auf Tafeln geschriebenes Dokument...

Mit Düsenflugzeugen um die Welt

Die führende englische Luftfahrtgesellschaft BOAC plant in fünf Jahren einen Schnellverkehrsdienst mit Düsen-Passagier-Flugzeugen einzurichten...

Italien baut Walfischfänger

Das erste große Walfangmuttereschiff Italiens wurde vor kurzem auf Kiel gelegt. Das 24 000 t große Schiff, das den Namen „Trancla“ erhalten soll...

100 Jahre „Onkel Toms Hütte“

Vor hundert Jahren schrieb die Amerikanerin Harriet Beecher die ebenso rührselige wie spannende Geschichte von „Onkel Toms Hütte“, die zum erstenmal das Dasein der Negerklaven in den Staaten aufzeichnete...

Deutsche wandern nach Australien aus

„Fünfjahres-Plan“ für 25 000 Menschen der Bundesrepublik und Hollands

Seit dem großen Zusammenbruch in Europa, der Millionen von Menschen von Haus und Hof vertrieb und sie einer ungewissen Zukunft auslieferte, hat eine Welle der Auswanderung den alten Kontinent erfasst...

Unter den europäischen Nationen sind es vor allem zur Zeit Deutschland, Italien und Holland, die Aussicht nach neuen Möglichkeiten der Auswanderung für ihre Bürger halten...

von Angehörigen von Spezialdiensten der ehemaligen Wehrmacht, darunter sogar ein ehemaliger U-Boots-Kommandant. Diese ersten zehntausend deutschen Menschen erwarben sich als neue Mitbürger in den Städten und als befähigte Siedler auf dem flachen Land schneller als sie es selbst hoffen durften das Vertrauen und die Achtung der Bürger des Gastlandes...

Schneller durch den Suez-Kanal

Trotz aller politischen Wirren und Schwierigkeiten um den Suez-Kanal, wird ständig an der Vervollkommnung der strategisch wie wirtschaftlich gleich bedeutenden Wasserstraße gearbeitet...

England steht ein harter Winter bevor

Der Schrei des „kleinen Mannes“ nach Kohle und Strom verhallt ungehört

Der englische Familienvater und die englische Hausfrau werden nach Berichten der Korrespondenten dem kommenden Winter mit genau dem gleichen Bangen und der Sorge um Wärme und Licht entgegensehen, wie ihre deutschen Leidensgenossen...

Die britischen Arbeiter und Angestellten, die in großen Organisationen zusammengeschlossen sind, stehen der größten „Kohlenkrise“ seit 1947 gegenüber, wie die englischen Zeitungen schreiben, und noch ist nicht abzusehen, wie die Regierung das dringende Problem zu lösen gedenkt...

für das kommende „Kohlenjahr“ auf die Zeit von November bis März 1952 festgesetzt. Die öffentliche Meinung Englands erinnert sich in diesem Zusammenhang nur mit Schrecken und großer Besorgnis an die kaum überwundenen Kriegs- und Nachkriegszeit, als die Fabriken zur Kurzarbeit übergingen und Tausende auf die Straßen warfen, als die Radio-Programme gekürzt wurden...

Torf hilft Irland über die Kohlenkrise

Die Kohlenkrise dieses Winters ist ein allgemeines europäisches Übel geworden, mit dem sich alle Länder mit mehr oder weniger Geduld ihrer Bürger abfinden müssen. Glücklicherweise ist Irland, der auf seine riesigen Torfstäcke zurückgreifen kann, um der Kohlenknappheit zu begegnen...

„Legion Condor“ in Spanien

Die „Europäische Sozialbewegung“, die zahlreiche Anhänger in Deutschland, Schweden, Frankreich, in der Schweiz und Italien hat, veranstaltet in den späten Herbstwochen eine Fahrt nach Spanien...

Tropische Früchte wachsen in Reykjavik

Die nördlichste Hauptstadt der Welt heizt mit dem Wasser ihrer Quellen

Island, dessen Nordspitze bis zum nördlichsten Polarkreis reicht, ist nicht nur die jahrtausendalte Insel der Wikinger-Geschlechter und heute einer der wichtigsten Luftbasen der westlichen Welt...

Seit wenigen Jahren hat sich aber das Bild grundlegend gewandelt. Techniker und Ingenieure aus Dänemark und Amerika machten die Geiser der Bevölkerung nutzbar. Heute zieht sich eine mehr als acht Kilometer lange Rohrleitung von den Hauptquellgebieten der Insel nach Reykjavik...

viele Zapfstellen geleitet. Reykjavik, die nördlichste Hauptstadt der Welt, ist zugleich auch die sauberste menschliche Siedlung auf der ganzen Erde...

Selbstverständlich nutzte man die Quellen auch zu wirtschaftlichen Zwecken. Reykjavik ist heute eine Stadt der Gärtnereien und Gemüschhäuser, in denen alle nur bekannten tropischen Früchte mitten im nordischen Winter gedeihen...

64,2 Prozent der Stimmberechtigten gingen zur Wahl

Die Gemeinderats- und Kreistagswahlen in unserem Kreis — Parteilose Bewerber an der Spitze

Unser Bezirk meldet:

Calw, Wahlber. 4746, abgegebene Stimmzettel 2834, ungültige 218, gültige Stimmzettel 2616. — CDU, 641 (3 Sitze), Junge Union 321 (1 Sitz), SPD, 537 (1 Sitz), FDP, 749 (2 Sitze), KPD, 117 (0 Sitze), Junge Bürgerschaft 251 (0 Sitze). Auf 6 Jahre gewählt sind: Ludwig Barth, Rechtsanwalt (FDP), 1142 Stimmen; Oscar Sackmann, Fabrikant (FDP), 1087 Stimmen; Carl Schmid, Fabrikant (CDU), 1029 Stimmen; Louis Bläich, Werkmeister (CDU), 1001 Stimmen; Adolf Müller, Bäckermeister (SPD), 881 Stimmen; Dr. Albert Bayer, Studienrat (Junge Union), 676 Stimmen; Georg Gackenhauer, Schreinermeister, Alzenberg (CDU), 315 Stimmen. Wahlbeteiligung 59,7%.)

Aggenbach, Wahlber. 150, abgegeb. Stimmzettel 87, gültig 85, ungültig 2. Adam Braun, Säger, 72; Adolf Volz, Arbeiter, 66; Michael Keller, Landwirt, 57; Mich. Wurster, Landwirt, 38 Stimmen. (Wahlbeteiligung 58%.)

Altbühlach, Wahlber. 382, abgegeb. Stimmzettel 155, gültig 148. Fritz Reutter, Bauer, 92; Emil Romsch, Bauer, 91; Christian Rentschler, Bauer, 88; Wilh. Claus, Schuhmachermeister, 77 Stimmen. (Wahlbeteiligung 40%.)

Altburg, Wahlber. 866, abgegeb. Stimmzettel 490, gültige St. 484, ungültig 6. Jakob Schaible, Metzger (Speßhardt), 292; Friedrich Baier, Holzhauser, 291; Mathias Rentschler, Stricker, 289; Friedrich Lutz, Bauarbeiter, Weltenschwann, 238; Martin Rentschler, Stricker, 172 Stimmen. (Wahlbeteiligung 56,6%.)

Althengstett, Wahlber. 863, abgegeb. Stimmzettel 682, gültig 671, ungültig 11. Liste 1: 83 St. (0 Sitze), Ortsvereinigung 318 St. (3 Sitze), Wählervereinigung 270 St. (2 Sitze). Karl Weiß, Pauls Sohn, Landwirt; Christian Weik, Schlosser, Erwin Süßer, Landwirt; Emil Widmaier, Schreinermeister; Eugen Fischer, Landwirt. (Wahlbeteiligung 79%.)

Bad Liebenzell, Wahlber. 1410, abgegeb. Stimmzettel 914, gültig 843, ungültig 71. Fr. Bürgerschaft 345 St. (2 Sitze), Demokr. Wählervereinigung 371 St. (3 Sitze), Arbeitnehmer 127 St. (0 Sitze). Fritz Beck, Landwirt u. Kohlenhändler, 577; Pius King, Fabrikant, 555; Helmut Kurz, Kaufmann, 452; Math. Müller, Versicherungsdirektor, 347; Ernst Gengenbach, Gastwirt, 332 Stimmen. (Wahlbeteiligung 64,7%.)

Bad Teinach, Wahlber. 352, abgegeb. Stimmzettel 248, ungültig 4, gültig 244. Carl Hamann, Omnibusunternehmer, 164; Karl Lehmann, Kaufmann, 155; Otto Friedrich, Flaschnermeister, 133; Wilhelm Roller, Mechanikermeister, 117 Stimmen. (Wahlbeteiligung 70%.)

Beinberg, Wahlber. 171, abgegeb. Stimmzettel 62, gültig 58, ungültig 4. Fritz Lutz, Baumwart, 44; Georg Bäuerle, Landwirt, 38; David Rentschler, Landwirt, 20; Michael Lutz, Rentner, 18 Stimmen. (Wahlbeteiligung 36,2%.)

Bieselsberg, Wahlber. 327, abgegeb. Stimmzettel 115, ungültig 4, gültig 114. Friedr. Lörcher, Landwirt u. Holzhauser, 74; Gotthilf Maisenbacher, Postschaffner, 70; Gotthilf Burkhardt, Mechaniker, 68; Karl Schwämmle, Holzhauser, 44 Stimmen. (Wahlbeteiligung 86%.)

Breitenberg, Wahlber. 313, abgegeb. Stimmzettel 199, gültig 195, ungültig 4. Gotth. Ohngemach, Maurer, 127; Karl Bürkle, Maurer, 110; Johannes Kühler, Landwirt, 89; Adolf Bischoff, Kaufmann, 82 Stimmen (Wahlbeteiligung 63%.)

Dachtel, Wahlber. 268, abgegeb. Stimmzettel 177, ungültig 1, gültig 176. Ernst Reinhardt, Säger, 153; Ernst Eisenhardt, Landwirt, 144; Erwin Hahn, Landwirt, 138; Gottlob Bäuerle, Küfer, 139 Stimmen. (Wahlbeteiligung 69%.)

Deckenpfronn, Wahlber. 680, abgegeb. Stimmzettel 537, gültig 513, ungültig 24. SPD 224 (2 Sitze), Kriegssopler 87 (1 Sitz), Heimatvertr. 25 (0 Sitz), Wählervereinigung 243 (2 Sitze), ohne Kennwort 59 (0 Sitz). Karl Gottlob Aichele, Bürgermeister a. D. 414; Gottlob Luz, Landwirt, 327; Albert Süßer, Molker, 287; Christian Hafner, Maurer, 218; Richard Paulus, Landwirt, 182; Paul Aichele, Sägewerksbesitzer, 147. (Wahlbeteiligung 79%.)

Emberg, Wahlber. 115, abgegeb. Stimmzettel 45, gültig 45. Jakob Rentschler, Bauer, 37; Wilhelm Waidelich, Landwirt, 24; Jakob Schroth, Landwirt, 20; Jakob Kalmbach alt, Landwirt, 18 Stimmen. (Wahlbeteiligung 39%.)

Gechingen, Wahlber. 715, abgegeb. Stimmzettel 521, gültig 509, ungültig 12. Heimatvertr. 58 (0 Sitze), Wählervereinigung I 842 (4 Sitze), Wählervereinigung II 109 (2 Sitze). Paul Eisenhardt, Landwirt, 530; Richard Vetter, Landwirt, 414; Max Gehring, Landwirt, 392; Otto Vetter, Arbeiter, 378; Karl Böttingen, Landwirt, 368; Christ. Wagner, Küfermeister, 342 Stimmen. (Wahlbeteiligung 73%.)

Gültingen, Wahlber. 590, abgegeb. Stimmzettel 332, gültige St. 324, ungültig 8. Paul Bühler, Landwirt, 279; Eugen Bühler, Sägewerksarbeiter, 272; Jakob Bacher, Landwirt, 250; Georg Dittus, Landwirt, 186; Wilhelm Schultheiß, Maurermeister, 179; Georg Volz, Landwirt, 129 Stimmen (auf 3 Jahre). (Wahlbeteiligung 56%.)

Hirsau, Wahlber. 1015, abgegeb. Stimmzettel 763, gültig 724, ungültig 39. CDU 160 St. (1 Sitz), Fr. Wählervereinigung 302 St. (3 Sitze), Heimatvertrieb 84 St. (0 Sitz), Fr. Wählersch. 188 (1 Sitz). Georg Mast, Maurermeister, 436; Otto Bott, Säger, 354; Georg Schütz, Gastwirt, 336; Jakob Menges, Maler, Ernestmühl, 257; Wilhelm Mittenmaier, Kaufmann, 237 Stimmen. (Wahlbeteiligung 75%.)

Holzbronn, Wahlber. 261, abgegeb. Stimmzettel 104, gültig 104. Wilhelm Schumacher, Landwirt, 73; Albert Fischer, Landwirt, 56; Gottfried Gebhardt, Sägewerksarbeiter, 44; Joh. Bürkle, Holzhauser, 82 Stimmen. (Wahlbeteiligung 39%.)

Igelsloch, Wahlber. 162, abgegeb. Stimmzettel 95, gültig 95. Jakob Umboer, Maurer, 79; Georg Lörcher, Schuhmacher 70; Georg Rexer 49; Michael Rentschler, Unterkollbach, 43 Stimmen. (Wahlbeteiligung 58%.)

Vorläufige Ergebnisse der Gemeinderatswahl

Zahl der Wahlberechtigten in 104 Gemeinden: 65 297
 Zahl der abgegebenen Stimmzettel: 41 934
 Wahlbeteiligung: 64,2 Prozent
 Zahl der ungültigen Stimmzettel: 2291
 Zahl der gültigen Stimmzettel: 39 643
 Zahl der zu wählenden Mitglieder der Gemeinderäte auf 6 Jahre: 455
 Zahl der zu wählenden Mitglieder der Gemeinderäte auf 3 Jahre: 7.

Es fanden Verhältniswahlen in 34 Gemeinden, Mehrheitswahlen in 70 Gemeinden statt.
 Von den abgegebenen Stimmzetteln entfallen

auf 2 Wahlvorschläge der CDU	801 Stimmzettel (5 Sitze)
auf 7 Wahlvorschläge der SPD	2 988 Stimmzettel (13 Sitze)
auf 1 Wahlvorschlag der FDP	749 Stimmzettel (2 Sitze)
auf 4 Wahlvorschläge der KPD	569 Stimmzettel (0 Sitze)
auf 99 Freie Listen	23 261 Stimmzettel (165 Sitze)
auf Nichtlistenbewerber	11 216 Stimmzettel (277 Sitze)
auf gültige Stimmzettel ohne Kennwort	59 Stimmzettel
zusammen	39 643 Stimmzettel (462 Sitze)

Die neuen Kreistagsmitglieder

Aus insgesamt 11 Wahlbezirken lagen bis Redaktionsschluss die vorläufigen Ergebnisse aus 10 Wahlbezirken vor:

- Wahlbezirk I (Calw-Hirsau)**
Bürgermeister Seeber, Calw
Verwaltungsdirektor Proß, Calw
Gemeindeamtmann Silberberger, Hirsau.
- Wahlbezirk II (Bad Liebenzell)**
Bürgermeister Klepser, Bad Liebenzell
Bürgermeister Mast, Unterreichenbach
Bürgermeister Stoll, Maisenbach
Bürgermeister Brenner, Schömberg.
- Wahlbezirk III (Altburg)**
Bürgermeister Mast, Sonnenhardt
Bürgermeister Lörcher, Oberkollwangen
Bürgermeister Walz, Altburg.
- Wahlbezirk IV (Stammheim)**
Bürgermeister Röttinger, Althengstett (1940 St.)
Stellv. Vorsitzender der Kreisbauernverbände G. Aichele, Deckenpfronn (1893 St.)
Bürgermeister Weiß, Gechingen (1527 St.).
- Wahlbezirk V (Wildberg)**
Bürgermeister Widmann, Wildberg
Bürgermeister Keck, Rotfelden-Mindersbach
Bürgermeister Schechinger, Sulz.

- Wahlbezirk VII (Altensteig)**
Bürgermeister Hirschburger, Altensteig
Landwirt Welker, Egenhausen
Bürgermeister Lang, Zwerenberg.
- Wahlbezirk VIII (Wildbad)**
Kaufmann Fritz Kloss, Wildbad (2373 St.)
Bgm. Paul Kiessling, Wildbad (2054 St.)
Bgm. Gottlob Dietz, Calmbach (1797 St.)
- Wahlbezirk IX (Neuenbürg)**
Gewerbeschlur Adolf Reile (3129 St.)
Bgm. u. Sägewerksbesitzer Johann Reule, Langenbrand (2338 St.)
Monteur Karl Großmann, Höfen (2222 St.)
Bgm. Hermann Erlenmaier, Neuenbürg (2194 St.)
- Wahlbezirk X (Birkenfeld)**
Bürgermeister Aymar, Birkenfeld
Gemeindeangestellter Gossenberger, Feldrennach
Gastwirt H. Dittus, Gräfenhausen.
- Wahlbezirk XI (Herrenalb)**
Bürgermeister Langenstein, Herrenalb
Bürgermeister Kull, Rotensol
Bürgermeister Renger, Conweiler.

- Liebersberg, Wahlber. 306, abgegeb. Stimmzettel 179, ungültig 8, gültig 176. Jakob Schroth, Schreinermeister, 110; Georg Braun, Bauer, 104; Jakob Reutter, Landwirt, 82; Ulrich Roller, Landwirt, 54 Stimmen. (Wahlbeteiligung 58%.)**
- Maisenbach, Wahlber. 230, abgegeb. Stimmzettel 127, ungültig 16, gültig 111. Friedr. Schaible, Holzhauser, Zainon, 84; Karl Berger, Bauer, Maisenbach, 60; Fritz Keck, Fabrikarbeiter, Zainon, 56; Gustav Burkhardt, Landwirt, Maisenbach, 50 Stimmen. (Wahlbeteiligung 53%.)**
- Möttlingen, Wahlber. 437, abgegeb. Stimmzettel 341, ungültig 9, gültig 332. Liste der Kriegsgesch. 87 St. (0 Sitze), „Bauern u. Arbeiter“ 263 St. (4 Sitze), „Freie Wählervereinigung“ 82 St. (0 Sitz), Fritz Oehlschlager, Landwirt, 340; Fritz Gückle, Landwirt u. Ortsobmann, 275; Hans Kopp, Landwirt, 209; Paul Craze, Maler, 180 Stimmen. (Wahlbeteiligung 78%.)**
- Monakam, Wahlber. 221, abgegeb. Stimmzettel 162, ungültig 7, gültig 155. Theodor Irth, Mechaniker, 105; Otto Rentschler, Silberschmied, 101; Jakob Kusterer, Holzhauser, 73; Ernst Lötterle, Landwirt, 64 Stimmen. (Wahlbeteiligung 73%.)**
- Neubulach, Wahlber. 482, abgegeb. Stimmzettel 315, ungültig 11, gültig 304. Ernst Matt, Steinbildhauer, 223; Rob. Breittling, Küfermeister, 219; Wilhelm Reutter, Hafnermeister, 215; Ludwig Bauer, Mechanikermeister, 211 Stimmen. (Wahlbeteiligung 65%.)**
- Neuhengstett, Wahlber. 349, abgegeb. Stimmzettel 243, gültig 240, ungültig 3. Stefan Dursch, Pickermacher, 123; Paul Talmon, Wagner, 118; Paul Jäger, Straßenwart, 116; Karl Jordan jr., Gipser, 106 Stimmen. (Wahlbeteiligung 69%.)**
- Oberhangstett, Wahlber. 271, abgegeb. Stimmzettel 190, gültig 186, ungültig 4. Hermann Hartmann, Schmiedmeister, 172; Johann Claus, Landwirt, 187; Jakob Braun, Landwirt, 135; Adolf Hartmann, Landwirt, 127 Stimmen. (Wahlbeteiligung 70%.)**
- Oberkollbach, Wahlber. 301, abgegeb. Stimmzettel 171, gültige St. 158, ungültig 13. Otto Schönte, Landwirt, 94; Matth. Hölzle, Holzhauser, 77; Christ. Weber, Mechaniker, 65; Georg Bodamer, Gipser, 64 Stimmen. (Wahlbeteiligung 56%.)**
- Oberkollwangen, Wahlber. 203, abgegeb. Stimmzettel 107, ungültig 2, gültig 105. Gustav Waidelich, Bauer, 71; Georg Frey, Holzhauser, 69; Mich. Stoll, Landwirt, 48; Michael Lörcher, Landwirt, 35 Stimmen. (Wahlbeteiligung 51%.)**
- Oberreichenbach, Wahlber. 277, abgegeb. Stimmzettel 156, gültig 154, ungültig 2. Gottlieb Schraff, Fabrikarbeiter, 138; Friedrich Pfommer, Fabrikarbeiter, 111; Christ. Weber, Fabrikarbeiter, 109; Friedr. Schulz, Straßenwart, 94 Stimmen. (Wahlbeteiligung 56%.)**
- Ostelsheim, Wahlber. 523, abgegeb. Stimmzettel 267, ungültig 17, gültig 250. Freie Wählervereinigung: 232 St. (4 Sitze), Wahlvorschlag 2: 18 St. (0 Sitz), Bruno Stahl 319; Emil Gehring 260; Wilhelm Leute 163; Hermann Schweizer 125 St. (Wahlbeteiligung 51%.)**
- Ottenbronn, Wahlber. 270, abgegeb. Stimmzettel 98, gültig 92. Johs. Lutz 69; Otto Weber 67;**

- Gottlieb Holzäpfel 24; Gottlob Walz 15 Stimmen. (Jakob Stoll mit 87 und Hugo Großmann mit 17 Stimmen nahmen die Wahl nicht an.) (Wahlbeteiligung 34,4%.)**
- Rötenbach, Wahlber. 174, abgegeb. Stimmzettel 54, ungültig 0. Fritz Claus 48; Johannes Stoll 34; Johs. Pfommer, Landwirt, 19; Otto Bauer, Bauarbeiter, 15 Stimmen. (Wahlbeteiligung 31%.)**
- Schmiech, Wahlber. 84, abgegeb. Stimmzettel 49, gültig 49. Michael Rentschler, Landwirt, 38; Joh. Gg. Burkhardt, Landwirt, 37; Friedr. Nonnenmann, Landwirt, 35; Philipp Hamann, Mechaniker, 19 Stimmen. (Wahlbeteiligung 58%.)**
- Simmozheim, Wahlber. 651, abgegeb. Stimmzettel 501, gültig 459, ungültig 42. Freie Wählervereinigung 179 St. (2 Sitze), Freie Wählerschaft 121 St. (2 Sitze), Soz. Bürgerschaft 159 St. (2 Sitze). Fritz Roller, Landwirt, 294; Gotthilf Maier, Landwirt, 290; Ernst Gückle, Landwirt, 253; Jakob Kühne, Landwirt, 203; Wilhelm Lörcher, Schneidermeister, 188; Walter Sedelmaier, Schuhmachermeister, 252 (auf 3 Jahre). (Wahlbeteiligung 78%.)**
- Sonnenhardt, Wahlber. 371, abgegeb. Stimmzettel 237, ungültig 9, gültig 228. Gotthilf Oettinger, Vorwerksmeister (Sonnenhardt-Kentheim) 158; Johann Georg Lutz, Bauer, 153; Hans Mast, Bauer, 148; Joh. Gg. Reule, Oberholzhauser, 102 Stimmen. (Wahlbeteiligung 63%.)**
- Stammheim, Wahlber. 1232, abgegeb. Stimmzettel 871, gültige St. 839, ungültig 32. Fr. Wählervereinigung 306 St. (2 Sitze), Bürgerl. Wählervereinigung 331 (2 Sitze), Landw. u. Handw. 142 St. (1 Sitz), Reinhold Gmader, Landwirt, 496; Emil Roller, Dreher und Kirchenpfleger, 470; Fritz Beck, Straßenwarter, 457; Heinrich Haug, Telegraphen-Leitungsaufseher, 413; Gottlob Nufer, Landwirt, 368 Stimmen. (Wahlbeteiligung 70%.)**
- Sulz, Wahlber. 699, abgegeb. Stimmzettel 504, gültige St. 449, ungültig 55. Otto Dengler, Landwirt, 285; Philipp Dengler, Landwirt, 285; Wilhelm Eitel, Zimmermann, 231; Rudolf Dengler, Landwirt, 239; Fritz Härtter, Wagner, 221; Eugen Köhler, Landwirt u. Arbeiter, 194 Stimmen. (Wahlbeteiligung 72%.)**
- Unterhangstett, Wahlber. 250, abgegeb. Stimmzettel 127, gültige St. 122, ungültig 5. Karl Mohr, Landwirt u. Holzhauser; Gotthilf Rixinger, Landwirt; Immanuel Gückle, Müllermeister u. Landwirt; Jakob Bäuerle, Landwirt und Milchfuhrmann. (Wahlbeteiligung 51%.)**
- Unterleutenhardt, Wahlber. 158, abgegebene Stimmzettel 73, gültig 71, ungültig 2. David Schwemmler, Landwirt, 42; Georg Brenner, Landwirt, 32; Friedrich Wohlgemuth, Rentner, 20; Georg Maisenbacher, Goldschmied, 17 Stimmen. (Wahlbeteiligung 46%.)**
- Unterreichenbach, Wahlber. 995, abgegeb. Stimmzettel 676, gültige St. 636, ungültige 40. SPD 296 St. (2 Sitze), KPD 33 (0 Sitz), Unabhängige 177 (2 Sitze), Freie Wählervereinigung 130 (1 Sitz). Theodor Gengenbach, Stahlgraveur, 475; Paul Erdmann, Kaufmann, 412; Erwin Schickle, Schleifer, 322; Robert Rentschler, Zahntechniker, 321; Robert Pfommer, Mechanikermeister, 282 Stimmen. (Wahlbeteiligung 67%.)**

Im Spiegel von Calw

Ortsbausatzung für das Gebiet Wimberg

Die vom Gemeinderat am 20. September 1951 beschlossene Ortsbausatzung über die Anbauvorschriften für das Gebiet Wimberg ist vom Innenministerium Abt. V mit Erlaß vom 30. Oktober 1951 genehmigt worden. Die genehmigte Ortsbausatzung ist im Wortlaut an der Bekanntmachungstafel im Rathaus angeschlagen.

Musizierstunde der Oberschule

Morgen findet um 15 Uhr im Festsaal der Akademie zum Tage der Hausmusik eine Musizierstunde der Oberschule statt. Alle Eltern sind hierzu herzlich eingeladen.

Morgen Lichtbildervortrag Walter Frentz

Der von uns in der Samstagsausgabe angekündigte Lichtbildervortrag von Walter Frentz „Süddeutsche Fahrtbootfahrten“ findet nicht am Mittwoch, sondern bereits morgen statt.

Zugverkehr am Buß- und Bettag

Am Mittwoch, 21. November (Buß- und Bettag) verkehren die Züge wie folgt: Die Schnell- und Eilzüge wie an Werktagen; die Personenzüge in Süd-Württemberg, Hohenzollern, Nord-Württemberg und Bayern wie an Werktagen, in Süd- und Nordbaden und nördlich davon wie an Sonn- und Feiertagen. Auf den Strecken Pforzheim-Horb, Pforzheim-Wildbad und Calw-Stuttgart ist demnach Werktagsverkehr.

Gemeinschaftskonzert in der Stadthalle

Aus Anlaß des „Tages der Hausmusik“ führten die Calwer Stadtkapelle, die „Alhaca“-Handharmonikaschule, das Jugendorchester und das „Alhaca“-Handharmonika-Orchester am vergangenen Samstagabend in der Stadthalle ein Gemeinschaftskonzert durch, das recht gut besucht war. Die Handharmonikaschule unter Leitung von Willi Bonwetsch eröffnete die Folge der musikalischen Darbietungen und erwies sich gleich zu Anfang als überraschend griff- und takticher; eine Tatsache, die von eifriger Uebungsarbeit Zeugnis ablegte. Das unter gleicher Führung stehende Jugendorchester rückte mit den beiden Harmonikasuiten vom herkömmlichen Programm einer solchen Veranstaltung ab und bot, gemessen am Alter der Spieler, eine beachtliche Leistung, die ehrliche Anerkennung verdient.

In allen Instrumenten gut besetzt, stellte sich sodann die Calwer Stadtkapelle vor. Man gewann bei diesem neuerlichen Auftreten verstärkt den Eindruck, daß die heimische Bläservereinigung in den letzten Monaten weitere erfreuliche Fortschritte gemacht hat und daß jeder Musiker sein Instrument durchaus beherrscht. Geradezu erstaunlich die Präzision der Einsätze und erst recht das prompte Reagieren auf jeden leisen Wink des Dirigenten (Musikdirektor G. Haney). Daß eine solche Exaktheit nicht von heute auf morgen zu erreichen ist und nur als Frucht vieler Probenabende langsam heranreift, versteht sich von selbst. Auf jeden Fall darf man mit Fug und Recht behaupten, daß die Calwer Stadtkapelle nunmehr einen Klangkörper darstellt, der sich überall hören lassen kann.

Das gleiche läßt sich auch vom „Alhaca“-Orchester sagen, das verstärkt durch Klavier, Streichbaß, Schlagzeug und gelegentliche Verwendung des Vibraphons, dem Abend einen abrundernden Ausklang und zugleich seinen Höhepunkt gab. Daß „Altmeister“ Alfred Haug seine Handharmonikaspieler zu führen und instrumental geschickt einzusetzen versteht, konnten wir früher schon feststellen. Welche Möglichkeiten aber in diesem Ensemble noch verborgen liegen, zeigte sich besonders in der „Heiteren Suite“ von R. Würthner, bei der klangliche Effekte und dynamische Schattierungen von seltener Eindringlichkeit zur Geltung kamen. Selbst für sehr kritische Ohren waren diese fünf Nummern des Programms ein ungetrübter Genuss.

Das Publikum nahm, empfänglich und aufgeschlossen, die Darbietungen entgegen und erklatschte sich von jedem der vier Ensembles eine gerne gewährte Zugabe.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Aus einer Bekanntmachung des Landratsamts Calw geht hervor, daß in einem Gehöft in Deckenpfronn die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist. Die Gemeinden Stammheim, Gültlingen und Holzbronn des Kreises Calw werden zusätzlich zu den schon im Beobachtungsgebiet liegenden Gemeinden Sulz, Emmingen, Nagold, Wildberg, Grunbach, Dachtel, Gechingen, Möttlingen, Simmozheim und Ostelsheim in das Beobachtungsgebiet aufgenommen. Die entsprechenden Maßnahmen sind strengstens einzuhalten.

Durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Deufringen (Kreis Böblingen) und Weilderstadt (Kreis Leonberg) fallen die Gemeinden Dachtel, Gechingen, Simmozheim, Ostelsheim und Möttlingen des Kreises Calw in das Beobachtungsgebiet. Für diese Gemeinden sind daher die besonderen Schutzmaßnahmen angeordnet worden, die genauestens zu beobachten sind.

Würzbach, Wahlber. 322, abgegeb. Stimmzettel 168, gültig 164, ungültig 4. Georg Gierbach, Schmied, 96; David Keppler, Missionar, 94; David Hamann, Küfer, 83; Fritz Hölzle, Schuhmacher, 69 Stimmen. (Wahlbeteiligung 52%.)

Zavelstein, Wahlber. 209, abgegeb. Stimmzettel 119, gültige St. 116, ungültig 3. Alfred Krieg, Gastwirt; Gustav Finkbeiner, Mechaniker; Fritz Brenner, Arbeiter, Martina Hahn, Kaffeebesitzer. (Wahlbeteiligung 57%.)

Fischreier auch im Teinachal

Ein Leser aus Breitenberg teilt uns zu der Meldung über das Auftauchen von Fischreihern am Altensteiger Stausee...

Brief aus Würzbach

Würzbach. Im vergangenen Sommer ist die Gemeinde energisch daran gegangen, unter erheblichen Kosten ihre Straßen- und Wegeverhältnisse zu verbessern...

Holzpreise für sozialen Wohnungsbau

Nagold. Für die Abgabe von Holz an Baulustige setzte der Gemeinderat die Holzpreise für den sozialen Wohnungsbau auf 160 Prozent...

Das Kreis-Altenheim wächst

Neuenbürg. Am neuen Happyweg (oberhalb des Ortsausgangs nach Höfen) ist der Hauptbau des Kreis-Altenheims in voller Höhe aufgerichtet...

Rötenbach. Frau Eva Maria Pfommer, Ehefrau des verstorbenen Daniel Pfommer, Schuhmacher, darf am 19. November in gelisteter und körperlicher Frische ihren 70. Geburtstag feiern...

Grunbach. Goldene Hochzeit feierten dieser Tage die Eheleute Georg Burkhardt und Frau Christine, geb. Bohnenberger...

Der Sport vom Sonntag

Fußball

Bezirksklasse Enz

Langenalb - Conweiler 3:3 (1:2) Engelsbad - Wildbad 1:1 (1:1) Feldrennach - Gräfenhausen 0:2 Calmbach - Waldrennach 3:0 (1:0) Ottenhausen - Altbürg wegen Nichtantretens von Altbürg ausgefallen.

Calw I - Pfinzweiler I 3:0 (0:0)

II. Mannschaften 2:0

Obwohl Calw vielversprechend begann und gleich in der ersten Spielphase gute Torerwartungen herausspielte, gelang es den Nagoldtalern nicht, diese zu verwerten...

der Pause spielte der Calwer Angriff weit besser und verstand es vor allem, die Gästeabwehr auseinanderzuziehen...

A-Klasse

Bad Liebenzell - Beihingen 1:0 (0:0)

II. Mannschaften 4:0

Die Gäste zeigten den erwarteten harten Widerstand gegenüber den von Anfang an etwas überlegen spielenden Badestädter...

Thema: Zusammenschluß der Landessportbünde

Außerordentliche Hauptversammlung der Sportvereine unseres Bezirks

Die Vertreter der Sportverbände unseres Bezirks trafen sich am vergangenen Samstag nachmittag im Gasthaus zum „Schiff“ in Calw zu einer außerordentlichen Hauptversammlung...

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Kreissportverbandes nahm Bürgermeister Breittling (Nagold) Stellung zu der Fusion der beiden Landessportbünde von Nord- und Südwürttemberg...

Der Vorsitzende des Bezirks Enz-Nagoldtal, Louis Hiller (Calw), kam ebenfalls auf den beabsichtigten Zusammenschluß zu sprechen und erläuterte die Notwendigkeit einer einheitlichen Dachorganisation...

Die vielen schönen Szenen am vorvergangenen Sonntag (besonders im Enztal) gaben dem Bezirksvorsitzenden Anlaß, die Vereinsfunktionäre erneut zu ermahnen...

ters befaßte sich Bgm. Breittling mit Jugendfragen und den neu eingeführten Jugendpflichtspielen, deren faire Austragung der Vorsitzende als besonders erfreulich und für manche Aktiven als nachahmenswert darstellte...

Eine Anfrage wegen der Totozuschüsse führte zu grundsätzlichen Erörterungen über die Verwendung der Totogelder. Es wurde u. a. dazu gesagt, daß erst dann ein Beitrag zu erwarten sei...

Hinsichtlich der Veranstaltungen im kommenden Jahr gab der Vorsitzende bekannt, daß nur drei, allenfalls vier Pokalturniere genehmigt werden können...

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ legte Schiedsrichterobmann Schickel (Unterriechenbach) den Vereinsvertretern dringend nahe, ältere Spieler als Schiedsrichter namhaft zu machen...

lich wieder die Platzherren das Spielgeschehen bestimmten, gelang Bad Liebenzell der entscheidende Treffer. Anschließend gestalteten die Gäste den Kampf offen und kämpften verbissen um den Ausgleich...

Oberschwandorf - Wildberg 3:4 (2:2)

II. Mannschaften 1:0

Mit einer sehr guten Mannschaftsleistung behauptete der neue Tabellenführer Wildberg seine Position. Schon in den ersten 20 Minuten stand es durch gut vorgetragene Angriffe bereits 0:2 für die Gäste...

Effringen - Althengstett 0:3 (0:2)

II. Mannschaften 1:2

Althengstett fand sich mit den etwas schlechten Bodenverhältnissen besser ab und spielte vor allem im Angriff weit zwingender, was in der 14. und 35. Minute das 0:2 ergab...

Zavelstein/Teinach - Ostelsheim 5:1

II. Mannschaften 3:0

Gegen die technische Überlegenheit der Gastgeber kamen die eifrig kämpfenden Gäste nicht auf, wodurch in regelmäßigen Abständen 5 Tore fielen. Lediglich durch einen Abwehrfehler des Gastgebertorhüters kamen die Ostelsheimer zum Ehrentreffer.

Gemischte Klasse

Schwarzenberg - Grunbach 0:2

Höfen - Rotensol 3:2

Schönbürg - Neusatz 3:3

1357 Fremdenbetten in Freudenstadt

Freudenstadt. Die Kurverwaltung hat die neue Wohnungsliste herausgebracht, in der 13 Cafés, 15 Restaurants, 11 Hotels, 11 Gasthöfe, 13 Fremdenheime mit Pension, 8 Fremdenheime ohne Pension sowie vom Kniebis 12 Fremdenverkehrsbetriebe und vom Zwieselberg zwei Sanatorien verzeichnet sind...

Die Pensionspreise bei den Hotels und Kurhäusern bewegen sich zwischen 6,50 bis 18 DM in der Hauptsaison, die Uebernachtungspreise betragen 3 bis 9 DM, die Frühstückspreise 2 bis 2,50 DM...

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolph, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. Chefredakteure: Will Hanns Hebsacker und Dr. Ernst Müller. Für den Lokalteil verantwortlich: F. H. Scheide. Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße. Telefon 735.

Calwer Puppenklinik im Salon Odermatt

Volkstheater Calw

Heute Montag letzter Tag des einmaligen Farbfilm-Wunders „Hofmanns Erzählungen“ Hamburg ist schon vor Anlaufen für die nächsten 10 Tage ausverkauft



Weihnachten

Im Kreise der Familie wieder alles hören - alles verstehen! Das schönste Geschenk für Schwerhörige wieder hören können

PHILIPS-HÖRGERÄTE

Sondervorführung in Calw! am Mittwoch, den 21. November 1951 von 15-18 Uhr, im Hotel „Hirsch“ Bezirksvertretung H. Wühl, Karlsruhe, Nollstraße 1 C.H.F. Müller Aktiengesellschaft Hamburg

Keine Ware

ist so bekannt, daß sie der Anzeigen-Reklame entbehren könnte.

TODESANZEIGE Unterhaugstett, 18. Nov. 1951 Mein Heber Mann, unser treusorgender Vater, Großvater und Urgroßvater Jakob Stanger Gemeindepfleger a. D. ist im Alter von 77 Jahren nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

Chorvereinigung Liederkranz-Concordia Calw Männerchor Mittwoch, 20 Uhr im Saal des Hotels „Waldhorn“

Deckreisigabgabe Aus dem Stadtwald kann heuer nur ein kleines Quantum (ein Bechstel der früheren Menge) Deckreisig geliefert werden. Bestellungen werden bis zur Erschöpfung des Vorrats am Dienstag, den 20. Nov. 1951, vormittags von 9-12 Uhr in Zimmer 4 des Rathauses (Stadtkasse) entgegen genommen.

Aus Hägeles Gärten Zum Totensonntag finden auch Sie den gewünschten Grabeschmuck aus der reichen Auswahl in unserem Schaufenster Hägele

„Großzügiger Räumungsverkauf“ mit starken Preissenkungen wegen Umbau meines Verkaufsraumes vom 19. bis 28. November 1951 18 Uhr Versäumen Sie nicht diese einmalig günstige Gelegenheit für den Einkauf Ihrer Weihnachts-Geschenke. Franz Schöenlen Inh.: Paul und Gerda Huber Calw, Altbürger Str. 4

Wunderschönes Haar „Mein Haar sah schlimm aus“, schreibt Fr. Käthe Elmer, Schwarzenbach, „es bekam weiße Spitzen und brach ab. Ich versuchte alles Mögliche, nichts half. Und nun, nach je zwei Flaschen Diplona-Haarnährkur und Diplona-Haarextrakt ist mein Haar völlig geheilt! Meine Friseurin staunt, und meine Arbeitskolleginnen beneiden mich um mein schönes gesundes Haar!“ - Aber Diplona muß es sein! Sie erhalten Diplona in Ihrer Drogerie oder Parfümerie in CALW: Salon Odermatt, Bahnhofstr. 26, Salon Kohler, in NEUENBURG: Drogerie Hampel, in NAGOLD: Drogerie Letsche, Salon Böckle in ALTENSTEIG: Salon und Parfümerie Otto Günther, in HERRENBERG: Salon Zinser, Tübinger Straße 11, in CALMBACH: Parfümerie und Salon Bodestadt, in ALPERSBACH: Kloster-Drogerie Götz, in DORNSTETTEN: Parfümerie und Salon C. Klumpp, in OBERNDORF: Parfümerie und Salon Rebholz, Kirchstraße, in FREUDENSTADT: Zentraldrogerie gegenüber dem Kurtheater, Stadt-Drogerie u. Parfümerie, Marktplatz 1, Fachdrogerie H. Kell, Parfümerie, F. Wölper, PFALZGRAFENWEILER: Parfümerie und Salon Hübner.

Individuelle Haarpflege, bitte Schaufenster beachten. H. Mammelle, Herren- u. Damenfriseur, Calw, Marktpl. 19 Nebenberufliche Zahnklinik in Calw von eingeführter Krankenkasse zu vergüten. Inkassobestand vorhanden. Angesehene Persönlichkeiten mit Bescheinigungen zu Angestelltenkreisen werden um Angebote gebeten unter St. B. 12 100 an ANN-EXP. CARL GABLER, STUTTGART Calwer Straße 20 Gesucht werden 1-2 jüngere Ziegen mit Milch. Angebote unter C 163 an die Calwer Zeitung.

Ankauf von Silbermünzen Silberne 1-, 2-, 3- und 5-Markstücke jede Menge kauft bis DM 1.- per Stück Pforzheimer Silber-Scheideanstalt Fachgeschäft Karl Riemitz Calw, Marktplatz